

Berufsbildungscampus nimmt Fahrt auf

Seite 9

Sehr guter Zusammenhalt unter
den Bischofszeller Gewerblern

Seiten 23 bis 25

Höchste Gewerbelöhne
im Bauhauptgewerbe

Seite 29



thalmann
treuhand
 + *wirtschafts*
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
 Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

Logisch **TKB.**

VON DER IDEE ZUM JUNGUNTERNEHMEN.

Eine Idee und viel Herzblut allein reichen nicht.
 Die TKB unterstützt mich auf meinem Weg zur Selbstständigkeit. Nicht nur finanziell, sondern auch mit Rat und Tat sowie mit einem grossen Netzwerk.

tkb.ch/firmagruenden

 **Thurgauer Kantonalbank**
 FÜRS GANZE LEBEN

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler

Spätestens seit diesem Jahr ist ChatGPT in aller Munde und revolutioniert Lernen, Denken und Arbeiten. Die künstliche Intelligenz erobert gerade mit Lichtgeschwindigkeit die Welt. Millionen von Menschen nutzen das beinahe allwissende Tool täglich – um E-Mails zu schreiben, Hausaufgaben zu erledigen, Präsentationen zu erstellen, Daten zu analysieren, Ideen zu sammeln und Texte zu verfassen.

ChatGPT löst bei den meisten Menschen zwiespältige Gefühle aus – auch in mir. Einerseits bin ich fasziniert von den beinahe unbegrenzten Möglichkeiten, welche diese niemals versiegende Wissensquelle mit Informationen auf Knopfdruck bietet. Andererseits regt sich in mir grosse Skepsis: «Ist es wirklich gescheit, sich so stark an die künstliche Intelligenz zu binden? Kann ich denn noch sicher sein, dass beispielsweise Weihnachts- und Neujahrsgrüsse von einer Person verfasst worden sind – oder ob KI am Werk war...

*Die besinnliche Adventszeit ist eine Zeit der Vorfreude und der Ruhe. Inmitten des hektischen Alltags liegt es nun an uns, um zur Ruhe zu kommen und uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen. Die Adventszeit ist geprägt von Kerzenlicht, Guetzliduft und gemütlichen Abenden im Kreise der Familie. Weihnachten ist das Fest der Liebe und des Zusammenhalts. Es ist die Zeit, in der wir uns auf das Wesentliche besinnen und unsere Liebsten um uns versammeln. An Weihnachten erinnern wir uns daran, dass es im Leben nicht um materielle Dinge, sondern um Liebe, Mitgefühl und Nächstenliebe geht.

Das neue Jahr steht vor der Tür. Es ist die Zeit der guten Vorsätze und der neuen Chancen. Wir lassen das vergangene Jahr Revue passieren und nehmen uns vor, im neuen Jahr noch besser zu werden, unsere Ziele zu erreichen und unsere Träume zu verwirklichen. In dieser besonderen Zeit möchte ich Ihnen meine besten Wünsche für die Adventszeit, Weihnachten und das neue Jahr aussprechen. Möge die Adventszeit Ihnen Ruhe und Besinnlichkeit schenken, Weihnachten Ihnen Liebe und Geborgenheit bringen und das neue Jahr Ihnen Glück, Gesundheit und Erfolg bescheren. Geniessen Sie die Vorweihnachtszeit in vollen Zügen, lassen Sie sich von der Magie des Weihnachtsfestes verzaubern und starten Sie voller Zuversicht und Tatendrang ins neue Jahr. Mögen all Ihre Wünsche in Erfüllung gehen und möge das



kommende Jahr Ihnen viele schöne Momente und unvergessliche Erlebnisse bescheren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

*ChatGPT (überarbeitet)

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Kantonalmeisterschaften der Maurer
an der Berufsmesse Thurgau:
Der zweitplatzierte Jonas Baumgartner im Wettkampf



printed in
switzerland

Präsidentenkonferenz tagte im Ausbildungszentrum Mühlfang

Am Dienstagabend, 3. Oktober, besichtigten 42 Mitglieder und Gäste der Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes das neue Ausbildungszentrum Mühlfang in Weinfelden.

Präsident Hansjörg Brunner richtete im Anschluss des Rundgangs einen Appell an die Präsidentinnen und Präsidenten, sich im Schlusspurt der eidgenössischen Wahlen für mehr Gewerbevertreterinnen und -vertreter in Bern einzusetzen und mit ihrer Stimme die bürgerlichen Kräfte in Bern zu stärken.

Neben weiteren Informationen von Geschäftsführer Marc Widler, stellten die beiden Weinfelder Unternehmer Reto Kradolfer und Martin Vock das Projekt «Werkhaus Freisitz» in Tägerschen vor und Innovationsexperte Andreas Kaiser informierte über die Innovationsunterstützung des Technologieforums Thurgau. Im Anschluss klang der informative Abend mit regem Austausch bei einem Apéro riche aus. TGV



Bilder: tgv

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

TGV-news



Silvio Germann, Koch des Jahres 2024!

Im **Restaurant Mammertsberg** in Freidorf sind die Gaumenfreuden des angesagten Gastronomen zu geniessen. Wir gratulieren herzlich!



Grosse Ehre für Seelust-Gastgeberin und Ausbilderin **Nicole Hasen-Eigenmann**: Der Branchenverband GastroSuisse hat sie als eine der drei besten Ausbilderinnen im Servicefach auserkoren. Ihre Mitarbeiterin **Julia Badertscher**, die im Sommer die Lehre als Restaurantfachfrau als

Kantonsbeste abgeschlossen hatte, meldete sie heimlich zu diesem Wettbewerb an – zu Recht! Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Freude und Begeisterung im Engagement für die Lernenden.

Der Kreuzlinger **Daniel Bodenmann** hat das Präsidium der Versicherungs-Generalagenten Region Ost übernommen. Er tritt in die Fusstapfen von **Michel F. Chresta**, der nebst dem Ostschweizer Präsidium ebenfalls bis Ende 2022 als Präsident des Schweizerischen Verbandes wirkte. Michel F. Chresta, vielen Dank. Daniel Bodenmann, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Genuss aus dem Thurgau mit einem Appenzeller. Die **Käserei Thönen** aus Wängi gewinnt an der 16. Internationalen Käsiade in Österreich mit ihrem Appenzeller Käse die Goldmedaille! Wir gratulieren!



Die Gewerbekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat **Urs Furrer** einstimmig zum neuen Direktor gewählt. Er tritt die Nachfolge von Hans-Ulrich Bigler an. Wir gratulieren!

Macardo Swiss Distillery gewinnt den Swiss Wedding Award als beste Wedding Location in der Schweiz. Herzliche Gratulation an **Andy und Martina Bössow** und ihr Team!



Wald Thurgau unter neuer Führung: **Josef Grob** übergibt das Verbandspräsidium an **Andreas Guhl**. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Die höchst erreichte Punktzahl von 18.5 für einen Pinot Noir geht an Gewinner **Martin Wolfer** vom **Weingut Wolfer** in Weinfelden. Die Auszeichnung erhielt er für seinen Pinot Noir Grand Vin, Jahrgang 2013, am diesjährigen Swiss Wine Vintage Award. Herzliche Gratulation!

«Der Müller aus dem Thurgau» brilliert an den World Cheese Awards mit seinen Käsesorten und erhält zweimal Super Gold und zweimal Silber. Wir gratulieren der **Familie Müller**, Käserei Müller-Thurgau AG, aus Hagenwil ganz herzlich.



Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünscht

**GEWERBE
THURGAU**

Sozialversicherungen: Beiträge und Leistungen 2024

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Unselbständigerwerbende

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs.

	Ab 1.1.2024	Bisher
AHV	8.70%	8.70%
IV	1.40%	1.40%
EO	0.50%	0.50%
Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)	10.60%	10.60%
Arbeitnehmerbeitrag	5.3%	5.3%

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Selbständigerwerbende

Maximalsatz		10.00%	10.00%
Maximalsatz gilt ab einem Einkommen (pro Jahr) von	CHF	58'800	58'800
Unterer Grenzbetrag (pro Jahr)	CHF	9'800	9'800

Für Einkommen zwischen CHF 9'800 und CHF 58'800 kommt die sinkende Beitragsskala zur Anwendung.

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Nichterwerbstätige

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs

Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr einen Mindestbetrag von	CHF	514	514
Nichterwerbstätige (jährlicher Maximalbeitrag)	CHF	25'700	25'700

Beitragsfreies Einkommen

Für AHV-Rentner (pro Jahr)	CHF	16'800	16'800
Nur auf Verlangen des Versicherten abzurechnen, auf geringfügigem Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber	CHF	2'300	2'300
Davon ausgenommen sind Kunstschaffende und Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z.B. Reinigungspersonal).			
Personen bis Ende des 25. Altersjahrs, deren Einkommen aus Tätigkeit in Privathaushalten CHF 750 nicht übersteigt, sind von der AHV-Beitragspflicht befreit. Die jungen Erwachsenen können aber verlangen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge mit der AHV abgerechnet werden.	CHF	750	750

1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer/innen.

Bis zu einer Lohnsumme (pro Jahr) von	CHF	148'200	148'200
ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer		2.20%	2.20%

1. Säule – AHV-Altersrenten

Minimal (pro Monat)	CHF	1'225	1'225
Maximal (pro Monat)	CHF	2'450	2'450
Maximale Ehepaarrente (pro Monat)	CHF	3'675	3'675

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden; Kürzungssatz: 6.8% (pro Jahr).

2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht Berufsunfall: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende usw.

Beitragspflicht Nichtberufsunfall: alle Arbeitnehmer, deren wöchentliche Arbeitszeit bei einem Arbeitgeber mindestens acht Stunden beträgt, sind auch gegen Nichtberufsunfall zu versichern.

Prämien Berufsunfall zulasten Arbeitgeber. Prämien Nichtberufsunfall zulasten Arbeitnehmer.

Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr	CHF	148'200	148'200
--	-----	---------	---------

2. Säule – berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs für die Risiken Tod und Invalidität.

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs zusätzlich auch Alterssparen.

Eintrittslohn pro Jahr	CHF	22'050	22'050
Minimal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	3'675	3'675
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF	88'200	88'200
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF	25'725	25'725
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF	62'475	62'475
Maximal versicherbarer Lohn jährlich (überobligatorisch)	CHF	882'000	882'000
Gesetzlicher Mindestzinssatz		1.25%	1.00%

2. Säule – Sparbeiträge – Altersgutschriften vom koordinierten Lohn

Altersjahr 25 bis 34		7.00%	7.00%
Altersjahr 35 bis 44		10.00%	10.00%
Altersjahr 45 bis 54		15.00%	15.00%
Altersjahr 55 bis 64/65		18.00%	18.00%

3. Säule – gebundene Vorsorge (freiwillig)

Die gebundene Vorsorge 3a kann maximal fünf Jahre über das ordentliche Rentenalter (64./65. Altersjahr) hinaus geöffnet werden; die Beiträge sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar. Die Voraussetzungen sind, dass weiterhin eine Erwerbstätigkeit besteht und ein AHV-pflichtiges Einkommen abgerechnet wird. Steuerbegünstigte Einlagen in die gebundene Säule 3a können auch von AHV-Rentnern geleistet werden, die einen AHV-Lohn von weniger als CHF 1'400 pro Monat beziehen und somit keine AHV-Beiträge abrechnen.

	Ab 1.1.2024	Bisher	
Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF	7'056	7'056
Erwerbstätige ohne 2. Säule maximal 20% des Erwerbseinkommens, höchstens	CHF	35'280	35'280

(Quelle: Schweizerischer Treuhänderverband)

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Parteien und Verbänden bleibt keine Zeit zum Aufatmen, denn kaum gehören die National- und Ständeratswahlen der Vergangenheit an, stehen schon wieder die kantonalen Wahlen von Regierungsrat und Grosse Rat im Fokus.

Derzeit tagt das neugewählte eidgenössische Parlament in seiner ersten Session der neuen Legislatur. Weiterhin gut vertreten in Bern ist auch das Thurgauer Gewerbe: Gleich sieben der 15 vom Thurgauer Gewerbeverband unterstützten Persönlichkeiten wurden am 22. Oktober ins Parlament gewählt. Aber auch im kantonalen Parlament ist die Stimme des Gewerbes wichtig. Bereits am 7. April 2024 stehen die Wahlen für Regierungsrat und Grosse Rat an.

Erfolgreich bei den nationalen Wahlen

Der 22. Oktober war ein erfolgreicher Tag für das Thurgauer Gewerbe. Gleich sieben vom Thurgauer Gewerbeverband unterstützte Persönlichkeiten wurden in das eidgenössische Parlament gewählt: Brigitte Häberli-Koller (Die Mitte) und Jakob Stark (SVP) in den Ständerat sowie Diana Gutjahr (SVP), Christian Lohr (Die Mitte), Pascal Schmid (SVP), Manuel Strupler (SVP) und Kristiane

Vietze (FDP) in den Nationalrat. Dies war das positive Resultat einer breiten Kampagne des Thurgauer Gewerbeverbandes im Verbund auch mit der Kampagne von «Perspektive Schweiz».

Die gewichtige Stimme des Gewerbes

Mit den kantonalen Wahlen vom 7. April 2024 steht nun bereits der nächste wichtige Wahlgang an. Auch im kantonalen Parlament ist es entscheidend, dass das Gewerbe weiterhin eine gewichtige Stimme hat. Von insgesamt 130 Parlamentarierinnen und Parlamentariern wirken bereits heute 40 in der Wirtschaftsgruppe des Thurgauer Gewerbeverbandes mit und beraten dort gewerberelevante Themen. Bei der grossen Zahl von Themen, die auch auf kantonaler Ebene Einfluss auf das Gewerbe haben, ist es wichtig, dass auch in Zukunft die Gewerbevertretung mindestens gleich gross bleibt. Der Thurgauer Gewerbeverband wird deshalb auch bei den Grossratswahlen eine Auswahl von Gewerbevertreterinnen und Gewerbevertretern unterstützen. Dies werden primär Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Personen in geschäftsleitender Funktion sein, die sich dazu bekennen, gewerbliche Interesse zu vertreten.

Daniel Borner

Abstimmungen vom 3. März 2024: Zwei Vorlagen zur Altersvorsorge

Am 3. März 2024 werden zwei Altersvorlagen zur Abstimmung kommen. Einerseits die Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter» und andererseits jene «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge». Die Gewebekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat bereits am 25. Oktober zu beiden Vorlagen die Parolen gefasst: Einmal Nein und einmal Ja.

Die Initiative des Gewerkschaftsbundes «Für ein besseres Leben im Alter» fordert die Einführung einer 13. Altersrente. Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative ab. Auch der Schweizerische Gewerbeverband sgv lehnt die Initiative ab, da sie im klaren Widerspruch zu seiner Strategie steht, die verlangt, dass ein weiterer Ausbau der Sozialleistungen zu verhindern ist. Der sgv befürchtet, dass dieser AHV-Ausbau zu einer massiven Mehrbelastung der Steuer- und Beitragszahler führen würde. Da in der Schweiz keine generelle Altersarmut besteht, sieht er keinen Bedarf für das Begehren der Initianten. Das Gros der Schweizer Altersrentner verfügt nach Einschätzung des sgv über ausreichend Einkommen, um seine materiellen Bedürfnisse abdecken zu können.

Bei der zweiten Vorlage, der sogenannten Renteninitiative, fordert das Initiativkomitee in einem ersten Schritt das Rentenalter bis 2032 auf 67 bis 68 Jahre zu erhöhen und im zweiten Schritt das Rentenalter an die Lebenserwartung zu knüpfen. Das Komitee, das aus einer generationenübergreifenden Bewegung be-

steht (unter anderem Jungparteien von SVP, FDP, Mitte und GLP sowie die FDP), sieht darin die einzig nachhaltige Lösung für die Altersvorsorge. Nach einer kontroversen Diskussion hat die Gewebekammer für diese Vorlage die Ja-Parole beschlossen. Sie führt nach Ansicht des sgv zur Entlastung der Staats- wie auch der AHV-Finzen. Die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes reduziert die systemfremde Umverteilung in der beruflichen Vorsorge und entlastet die Vorsorgeeinrichtungen. Endlich könnte mit dieser Lösung der jahrzehntelange Reformstau überwunden werden. Für die Betriebe liesse sich das Risiko, Sanierungs- oder Sonderbeiträge zur Finanzierung des zu hohen Umwandlungssatzes bezahlen zu müssen, markant verringern. Auch liessen sich Teilzeitbeschäftigte und Erwerbstätige mit geringen Einkommen stärker in die berufliche Vorsorge einbinden. Tatsache ist hingegen, dass Branchen im Niedriglohnbereich mit vielen Teilzeitbeschäftigten überproportional stark belastet würden. Der sgv hat seine Parole aus einer Gesamtbetrachtung heraus gefällt und beurteilt die Mehrbelastung als verkraftbar.

Bundesrat und Parlament empfehlen die Ablehnung der beiden Vorlagen ohne Gegenvorschlag. Der TGV wird seine Parolen an der Präsidentenkonferenz vom 13. Februar 2024 fällen. Bitte beachten Sie die Abstimmungsparolen auf unserer Webseite und im Newsletter.

Daniel Borner



○ Ausgezeichneter Beratung vertrauen

⋮

📍 Die Finanzierung sichern

BILANZ

GESAMTSIEGERIN

Raiffeisen

Private-Banking-Rating
2023

Mit meiner Bank, die mein KMU weiterbringt.

Mit ausgezeichneter Beratung
und der **abgestimmten Finanzierungslösung.**

raiffeisen.ch/bilanz-auszeichnung

Berufsbildungscampus nimmt Fahrt auf

Mit der Volksabstimmung vom 18. Juni über die Verwendung der «TKB-Millionen» hatte das Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz die erste entscheidende Hürde genommen. Als dann am 10. Juli die Wettbewerbsjury der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz das Projekt «ein Fach» auserkoren hatte, konnte die Stiftung mit der intensiven Arbeit am eigentlichen Projekt beginnen. Bis Frühjahr 2024 soll ein Vorprojekt inklusive Kostenschätzung vorliegen.

Der Stiftungsrat hat eine Planungskommission eingesetzt, die aus den Mitgliedern der partizipierenden Organisationen besteht. Ein Ausschuss von sieben Fachleuten hat bereits im August die Arbeit aufgenommen und im September eine erste Sitzung mit den Wettbewerbsgewinnern, den wulf architekten aus Basel, durchgeführt.

Bereits elf Verbände und Organisationen

Derzeit sind zehn Verbände und Organisationen gemeinsam als zukünftige Nutzer an der Planungsarbeit. Ende Oktober ist mit ZEIRO, dem Verband Zeichnerberufe Thurgau Schaffhausen, eine elfte Organisation begeistert dazu gestossen. Je konkreter das Projekt wird, umso mehr bekunden weitere Organisationen Interesse, in einer nächsten Etappe des Campus Projektes dazustossen zu wollen. Derzeit ist bereits ein grosser Teil der 10'000 Quadratmeter Nutzfläche durch die elf Organisationen gebucht, so dass der Ausschuss der Planungskommission sehr zuversicht-

lich ist, dass die erste Bauetappe unter guten Bedingungen gestartet werden kann. Bis zum Frühjahr 2024 will der Ausschuss der Planungskommission den interessierten Nutzern Pläne und notwendige Informationen vorlegen, damit diese für ihre Gremien entscheidungsreife Unterlagen haben. Die Mitgliederversammlungen der einzelnen Organisationen werden dann definitiv über Ihr Mitmachen in Form eines Mietvertrages entscheiden können.

Die Planungsphase soll aus heutiger Sicht bis Ende 2024 / Anfang 2025 abgeschlossen sein und in der Folge kann dann spätestens im Frühjahr 2025 das Baugesuch eingereicht werden.



Berufsbildungscampus Ostschweiz

Wichtiger Meilenstein

Parallel dazu ist die Stiftung auch mit der Standortgemeinde Sulgen in Kontakt und beobachtet dort gespannt die Zonenplanänderung. Diese ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für das Projekt. An der Informationsversammlung vom 14. November informierte Gemeindepräsident Andreas Opprecht 20 interessierte Einwohner der Gemeinde Sulgen über dieses Vorhaben. Die derzeitige Landwirtschaftsfläche liegt gegenüber der Maurerlehrhalle, in der bereits heute überbetriebliche Kurse für Maurer, Gärtner und Maler durchgeführt werden. Nach erfolgreicher Einzonung soll der neue Campus in einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegen. Das Projekt und die Umzonung schienen bei den Anwesenden auf positiven Anklang zu stossen. Der Gemeindepräsident hatte nur wenige, konstruktive Wortmeldungen zu beantworten.



Sulgens Gemeindepräsident Andreas Opprecht informierte an der Versammlung interessierte Einwohner/innen über das Projekt.

Bild: tgv

Personelle Verstärkung

Auch personell hat sich die Stiftung für dieses Vorhaben verstärkt. Seit 1. September ist Daniel Borner beim Thurgauer Gewerbeverband angestellt und hat von Marc Widler bereits wesentliche Aufgaben in diesem Projekt übernommen. Mit seinem grossen Netzwerk in Politik und Wirtschaft und langjähriger Projekterfahrung bringt er wichtige Kompetenzen mit, um die erfolgreiche Realisierung des Projektes Berufsbildungscampus Ostschweiz zu unterstützen. Per 1. Januar 2024 wird ein Stabwechsel vollzogen und Daniel Borner übernimmt von Marc Widler die Geschäftsführung der Stiftung. Marc Widler bleibt der Stiftung in seiner Funktion als Geschäftsführer des TGV weiterhin verbunden. tgv

SwissSkills 2023: Herzliche Gratulation unseren Medaillengewinnerinnen und -gewinnern

Stefan Bill

Goldmedaillengewinner aus Bischofszell

Jahrgang: 2003
Beruf: Metallbauer
Arbeitgeber: Dörig Metallbau AG, Waldkirch SG
(Filialen in Bischofszell und Zwingen BL)

Die dezentralen Berufsmeisterschaften fanden vom 25. bis 28. September 2023 im AM Suisse Bildungszentrum in Aarberg statt.



Bilder: swiss skills

Lea Niffeler

Silbermedaillengewinnerin aus Hosenruck

Jahrgang: 2004
Beruf: Bäckerin-Konditorin-Confiseurin
Bäckerei Konditorei
Arbeitgeber: Bäckerei-Konditorei Niffeler AG, Hosenruck

Die dezentralen Berufsmeisterschaften fanden vom 21. bis 23. November 2023 in der Fachschule Richemont, Luzern statt.



Joanna Heule

**Bronzemedaillengewinnerin
aus Frauenfeld**

Jahrgang: 2003
Beruf: Gebäudetechnikplanerin
Heizung
Arbeitgeber: novus engineering GmbH,
Frauenfeld

Die dezentralen Berufsmeisterschaften fanden vom 12. bis 22. Oktober 2023 an der OLMA in St. Gallen statt.



Sven Philipp Zängler

Bronzemedaillengewinner aus Felben-Wellhausen

Jahrgang: 2003
Beruf: Polygraf
Arbeitgeber: Wolfau Druck AG, Weinfelden

Die dezentralen Berufsmeisterschaften fanden vom 20. bis 23. September 2023 im visCampus Aarau statt.



swiss skills
Championships 2023

Lucia Frieden gewinnt «SchreinerChance 23»

Der Nachwuchswettbewerb «SchreinerChance 23» stand unter dem Motto «raffiniert gesteckt». 31 junge Schreinerinnen und Schreiner nahmen am Mittwoch, 27. September, daran teil. Als Beste erwies sich Lucia Frieden, mit ihrem Objekt «Verflochten». Sie durfte ihren Preis in der Aula des Bildungszentrums Weinfelden in Empfang nehmen.

Die Siegerin Lucia Frieden stammt aus Hohentannen und absolviert ihre Schreinerlehre bei der T. Fässler AG in Sitterdorf. Zusammen mit 30 weiteren Nachwuchsberufsleuten hat sie am anspruchsvollen Talentwettbewerb teilgenommen und ihre Arbeit samt Dokumentation und Produktionsunterlagen fristgerecht einreicht.

Frauen im Aufwind

Drei Fachjürys (Schreiner, Schreinermeister, Designer) werteten die Objekte. Für Lucia Friedens «verflochtenes» Nachttischchen vergaben die Juroren 339,5 von 378 möglichen Punkten. Nur knapp dahinter folgte Anouk Niedermann aus Frauenfeld (Lehrbetrieb Erich Keller AG, Sulgen). Mit «Carpe Noctum» erzielte sie nur gerade 1,5 Punkte weniger. Erfreulicherweise komplettierte mit Leandra Signer aus Egnach (Lehrbetrieb Warger Schreinerei AG, Amriswil) eine weitere Frau das Siegerpodest. Für ihren Beistelltisch «Zebra» erhielt sie 321,5

Punkte, auch das eine hervorragende Bewertung. Der Ehrenpreis der Kundenjury, welcher allerdings nicht in die Gesamtwertung einfluss, ging an Robin Müller aus Dussnang (Lehrbetrieb Verein Kloster Fischingen) mit seinem Objekt «Wirbelwind».

Verdientes Lob an alle Teilnehmenden

Daniel Burkhardt, Präsident der Berufsbildungskommission, lobte in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden vor rund 140 Gästen sämtliche jungen Leute, die den anspruchsvollen Wettbewerb in Angriff genommen und durchgezogen haben. «Statt in der Badi das kühle Nass zu genießen haben Sie Durchhaltevermögen gezeigt und auch in schwierigen Situationen auf die Zähne gebissen. Und genau das zeichnet Sie und Ihre Arbeiten aus», so Burkhardt.



Stolz und glücklich: Lucia Frieden mit ihrem Siegerobjekt «Verflochten».
Bilder: Christof Lampart

Innovative Ideen sind gefragter denn je

Anerkennende Worte fand auch Schreinerpräsident Heinz Fehlmann: Es bauche Eigeninitiative, um sich den grossen Herausforderungen eines solchen Wettbewerbs zu stellen. Leute mit dieser Einstellung könne man sehr gut brauchen. Schliesslich stehe die Schreinerbranche täglich vor neuen, anspruchsvollen Herausforderungen – und sei zur Bewältigung auf innovative und ideenreiche Berufsleute angewiesen. «Wir brauchen Leute wie Sie, die mehr können und wollen als andere, und die Idee haben, welche andere nicht haben.»

Peter Mesmer



Die fünf Bestklassierten beim Wettbewerb «SchreinerChance 23».

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Wertvolle Unterstützung für die Berufswahl

Vom 21. bis 23. September fand in Weinfelden die 13. Berufsmesse Thurgau statt. Rund 8500 Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, Berufe und Ausbildungen kennenzulernen und sich im Berufswahlprozess zu orientieren.

Insgesamt 88 Aussteller – so viele wie noch nie – präsentierten rund 200 Berufe und Anschlussmöglichkeiten im Thurgau. Die Jugendlichen konnten an den Ständen selbst ausprobieren, sich mit Lernenden über deren Berufe austauschen und ganz generell die Vielfalt der Schweizer Bildungslandschaft kennenlernen. Die 13. Ausgabe der Berufsmesse verzeichnete rund 8500 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr 8000). Nebst den Schulklassen der 1. und 2. Oberstufe informierten sich auch zahlreiche Eltern sowie jüngere Kinder an der Thurgauer Berufsschau.

Berufswahl ist auch Eltern-Sache

Ein Interessen-Check, der erste Berufsideen liefert, Probe-Vorstellungsgespräche und die Möglichkeit, professionelle Bewerbungsbilder zu erstellen, machen die Berufsmesse zu einer wichtigen Ergänzung zum Berufswahlunterricht. Am Donnerstag und Freitag fanden Vorträge für die Schülerinnen und Schüler statt. Damit Eltern ihre Kinder bei der Suche nach dem passenden Beruf oder der richtigen Ausbildung optimal begleiten und unterstützen können, standen am Samstag zahlreiche Vorträge für Eltern auf dem Programm. Auch die kantonale Berufsmeisterschaft der Maurer EFZ stiess auf reges Interesse. Glücklicher Sieger war Josua Schwengeler vom Lehrbetrieb Bressan Baut AG, Arbon.

tgV



berufsmesse
thurgau



Bilder: tgV



berufsmesse thurgau



GASTRO⁺THURGAU

www.gastro-thurgau.ch

Gutscheine sind das ganze Jahr ein beliebtes Geschenk

Die über 500 Mitglieder von Gastro Thurgau setzen alles daran, dass Sie die Gutscheine wertvoll einlösen können. Die Gutscheine sind datiert, behalten aber ewig den ganzen Wert. Gutscheine sollten nicht schubladisiert werden, dort «nützt s nüt».

Gutscheine schenken und Freude bereiten



Gastro Thurgau ist in der Lage, auch kurzfristig eine höhere Anzahl individueller Gutscheine bereit zu stellen. Die Gutscheine können umgehend bei unseren über 500 Mitgliederbetrieben eingelöst werden.

Wir danken im Namen aller Mitarbeitenden, Lernenden, Mitgliedern und Lieferanten, welche ausgezeichnete gastronomische Erlebnisse bieten.

Wir beraten Sie gerne:

Andrea Lustenberger, Sekretariat
Ruedi Bartel, Präsident
Marcel Siegwart, Vizepräsident
Bernhard Bieri, Kassier

071 274 95 03
079 634 97 90
079 299 44 54
071 688 21 10

für Bestellungen
für alle Fragen
für weitere Tipps
für Finanzfragen

Basiskurs Service 1

Grundkurs für Quereinsteiger/innen in die Gastronomie und für Personen, welche an einer Tätigkeit im Bereich Service/Bar interessiert sind.

5 Abend-Module ab 19. Februar bis 18. März 2024



Josua Schwengeler und Jonas Baumgartner sind die besten Thurgauer Maurer

Anlässlich der Thurgauer Berufsmesse führte der Thurgauer Baumeister-Verband die Kantonalmeisterschaft der Maurer durch. Für die Teilnahme an den Regionalmeisterschaften qualifizierten sich Josua Schwengeler und Jonas Baumgartner.

Die vier besten Nachwuchsmaurer der Ausscheidungen von Ende August in der Lehrhalle Sulen durften an der Kantonalmeisterschaft teilnehmen. Es waren dies Jonas Baumgartner und Flurin Hasler (A. Ramsperger Bauunternehmung AG, Eschlikon), Linus Schneider (Hans + Martin Hasler AG, Gunterhausen) und Josua Schwengeler (BRESSAN BAUT AG, Arbon). Für das Quartett ging es im hochstehenden Wettbewerb in Weinfelden um das Weiterkommen im Hinblick auf die nationalen Meisterschaften und letztendlich auch um die eventuelle Teilnahme an den WorldSkills 2026. Letztere werden in Shanghai stattfinden. Bis dahin liegt allerdings noch ein langer und steiniger Weg vor den talentierten und zielstrebigen jungen Berufsleuten.



Die vier Teilnehmer der Thurgauer Kantonalmeisterschaft der Maurer (von links): Flurin Hasler (4.), Linus Schneider (3.), Josua Schwengeler (1.) und Jonas Baumgartner (2.). Bild: TBV

Jeder Millimeter zählte

Die je zwei Besten des zweiten und dritten Lehrjahrs arbeiteten im Zelt an der Berufsmesse mit hoher Konzentration. In zwanzig Stunden mussten sie vor den Augen des Publikums ein möglichst perfektes Objekt erstellen. Es begann mit dem Aufreißen des Objekts im Massstab 1:1. Es zeigte auf der einen Seite eine Maurerkelle und auf der andern einen Apfel. Dafür mussten etliche Steine geschnitten werden. Bis am Samstagmittag hatten die jungen Maurer 285 Back- und Kalksandsteine vermauert und ihre eindrucklichen Objekte standen bereit zur Jurierung. Ausgangslage waren 100 Punkte. Für jede Ungenauigkeit von einem Millimeter gab es einen Abzug von einem Punkt. Zudem vergaben die Juroren eine subjektive Note in Hinsicht auf die

Ästhetik. Die Resultate waren eng beisammen, alle Vier hatten ausgezeichnete Arbeiten abgeliefert. Josua Schwengeler gewann die Ausscheidung (115 Punkte). Knapp dahinter klassierten sich Jonas Baumgartner (109), Linus Schneider (107) und Flurin Hasler (96 Punkte). Das Quartett durfte stolz auf seine tollen Leistungen sein.

Auf der Suche nach Nachwuchs

Vor Ort waren auch Gian Nauli, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband, und Chefinstruktor Thomas Arpasi. Ihr Bestreben war es, den jungen Besucherinnen und Besuchern der Berufsmesse und ihren Eltern das Maurerhandwerk und seine Vorzüge zu zeigen und sie für zur Teilnahme am Schnuppertag vom 11. November dieses Jahres zu motivieren. Dazu sagte Nauli: «Wir möchten unseren schönen Beruf möglichst positiv präsentieren, denn wir sind auch in den kommenden Jahren dringend auf genügend Lernende angewiesen». Ziel des Verbandes ist es, in den kommenden Jahren 40 Lernende im Hochbau und 35 Lernende im Tiefbau zu begeistern.

Peter Mesmer

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2024 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Lehrabbrüche wegen zu schneller Zusagen

Mangelt es der Generation Z (junge Menschen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 geboren sind) an Durchhaltevermögen? Fast scheint es so – denn seit Jahren nehmen die Lehrabbrüche zu. Doch im Thurgau sieht es besser aus als im Schweizer Durchschnitt.

Was kann man tun, dass Lernende ihre Lehre nicht abbrechen? Wie fesselt man Jugendliche emotional an eine Firma? Und wie kann man einen Lehrabbruch als Chance nutzen? Diese Fragen standen im Fokus des vom Kanton Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband und der Industrie- und Handelskammer organisierten Thurgauer Berufsbildungsforums, welches Ende September im Thurgauerhof in Weinfelden stattfand.

Durch Zuwarten entsteht Zwang

Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, gestand vor 130 Zuhörenden, dass auch er einst seine Druckerlehre hinschmeissen wollte: «Ich hatte plötzlich etwas mit Sportartikeln im Sinn. Aber nach einem Gespräch mit meinen Eltern war das Thema schnell wieder beendet», erinnerte er sich. Als Druckereiunternehmer erachte er es als «schlimm», wenn Lehrbetriebe und Schulabgängerinnen und -abgänger zu lange mit der Rekrutierung, beziehungsweise mit der Bewerbung zuwarteten. Dadurch geriete man unnötig in eine Zwangslage. Viele Lehrabbrüche könnten dem Umstand geschuldet sein, dass «ein Betrieb spät noch einen Lernenden sucht und so jemanden nimmt, von dem er nicht überzeugt ist. Dasselbe gilt auch umgekehrt. Es wäre aber wohl manchmal gescheiter, wenn man die Finger von einer Lehrstellenvergabe liesse, wenn das Bauchgefühl schlecht ist», so Brunner. Die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Thurgau, Kris Vietze, erklärte, dass es nicht gut sei, wenn Be-



Die Berufsbildnerinnen und -bildner verfolgten aufmerksam die Ausführungen der Referenten über das Thema «Lehrabbruch als Chance».

triebe schon 13-jährige mit einer Lehrstelle köderten, denn «in dem Alter ist man doch noch sehr Kind und kann noch gar nicht richtig abschätzen, was auf einen zukommt».

Manchmal ist ein Neuanfang angesagt

Falls ein Lehrabbruch unumgänglich ist, muss alles darangesetzt werden, dass «es zu einer Anschlusslösung kommt», betonte Stefan Curiger, Leiter Betriebliche Bildung und Berufsinspektor beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Thurgau. Zwar sei auch im Thurgau die Zahl der Lehrstellenabbrüche zunehmend, aber im nationalen Vergleich stehe der Kanton gut da. «In der Schweiz werden 22,4 Prozent der Lehren aufgelöst, im Thurgau 9,8 Prozent», so Curiger. In den Zahlen sind nicht nur die Lehrabbrüche enthalten, sondern auch die Niveauwechsel. «Je rascher man eine unglückliche Lehre abbricht, desto besser ist es», so Curiger. So sieht es auch Jon Canosa Dominquez, der seine Elektronikerlehre im zweiten Jahr abbrach. «Ich hatte eine Verletzung, verpasste so viel Schulstoff und bekam psychische Probleme. Ich begriff, dass es besser wäre, aufzuhören und neu anzufangen. Heute bin ich mit meiner Lehre als Montage-Elektriker glücklich.» Andreas Haueter, Geschäftsführer der Elektro Arber AG, pflichtete dem jungen Mann bei – und nahm die Firmen bei der Beendigung



Fabio Emch, Jon Canosa Dominquez, Andreas Hauser und Esther Schweingruber (von links) bestritten das Podium am Thurgauer Berufsbildungsforum 2023. Bilder: Christof Lampart

eines Lehrverhältnisses in die Pflicht. «Es gibt doch allen ein viel besseres Gefühl, wenn man sieht, dass jemand erfolgreich ist.» Wichtig sei doch einzig und allein, «dass man etwas macht und positiv in die Zukunft geht», so Haueter. Esther Schweingruber, HR-Verantwortliche bei der Zur Rose Suisse AG, freute sich, dass es für Jon Canosa Dominquez gut herausgekommen ist, gab aber zu bedenken, dass ein Aufgeben grundsätzlich nie positiv sei. Umso sorgfältiger gelte es alle Optionen abzuwägen, bevor man eine Lehre abbreche.



Fabio Emch legte dar, dass die heutigen Jungen viel häufiger und vor allem vom ganzen Team ein Feedback erwarten. Der Lohn sei für viele junge Berufsleute sekundär.

Häufige Feedbacks sind sehr wichtig

Fabio Emch, CEO der aufs Jugendmarketing spezialisierten Jim & Jim AG, gab Inputs wie Firmen attraktiv für Ausgelernte bleiben können. Denn die Generation Z habe andere Bedürfnisse wie die Generationen vor ihr. Ganz wichtig seien ihr häufige und schnelle Feedbacks vom ganzen Team: «Die Gen Z ist sich durch den Umgang mit den Sozialen Medien gewohnt, schnelle und stetige Antworten auf ihr Tun zu bekommen», so Emch. Weniger wichtig sei den aktuellen jungen Leuten der Lohn: «Viele wollen sich nicht mehr kaputt arbeiten und achten auf ihre Work-Life-Balance. Das Einkommen hat bei der Gen Z erst die neunte Priorität», so Emch. Aber das könne sich in Krisen auch wieder ändern. «Während Corona war das Geld an dritter Stelle», erinnert sich Fabio Emch.

Christof Lampart

Glücklicher Gewinner des suissetec-Wettbewerbs

Über 300 Wettbewerbskarten wurden an der diesjährigen Berufsmesse in Weinfelden am suissetec-Stand ausgefüllt. Glücklicher Gewinner eines iPhone 14 ist der Schüler Corsin Nauer aus Müllheim.

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchten an der Berufsmesse Thurgau in Weinfelden den Stand von suissetec thurgau, der einiges zu bieten hatte.

Selbst Hand anlegen

Zu den ausführlichen Informationen, die man zu den verschiedenen Berufen im Bereich Gebäudetechnik erhielt, konnten die jungen Leute auch selbst Hand anlegen. Sie hatten die Gelegenheit, verschiedene Werkstücke unter fachlicher Anleitung und mit Unterstützung durch Lernende herzustellen. Mit etwas handwerklichem Geschick und ein wenig Geduld liessen sich rund 450 Messebesucherinnen und -besucher darauf ein, und so wurden in den drei Berufsmesstagen insgesamt 165 Öllampen, 150 Giesskannen, und 140 Handy- oder Serviettenhalter hergestellt. Sichtlich stolz trugen die Schülerinnen und Schüler ihre «Werke» anschliessend mit nach Hause.

Ein iPhone 14 gewonnen

Nebst dem handwerklichen Wirken galt das Interesse aber auch dem Wettbewerb, bei dem ein iPhone 14 zu gewinnen war. Unter

den 338 eingereichten Wettbewerbstalons wurde derjenige des zwölfjährigen Schülers Corsin Nauer für den Hauptpreis gezogen. Der glückliche Gewinner wohnt in Müllheim und besucht dort die erste Oberstufe. Kürzlich durfte er seinen Gewinn aus den Händen von Alex Niedermann, Präsident von suissetec thurgau, entgegennehmen. Rund um das Thema Berufswahl sei er noch nicht schlüssig, meinte Corsin. Für ihn stehe aber fest, dass er einmal einen handwerklichen Beruf erlernen möchte. In welchem Gebiet er sich schlussendlich wohlfühle, würde sich dann zeigen, wenn er einige Schnupperlehren absolviert habe. Dafür bleibt Corsin aber noch etwas Zeit – und vielleicht ist sein Berufswunsch beim Besuch der nächsten Berufsmesse im September 2024 bereits konkreter.



Freudestrahlend hält Corsin Nauer das iPhone 14 in den Händen, welches ihm Verbandspräsident Alex Niedermann überreicht hatte. Bild: Nicole Felix

Inspiration an der Berufsmesse

Auch wenn sich Corsin nicht für einen Gebäudetechnikberuf begeistern lassen sollte – der Verbandspräsident freut sich, einen interessierten Jugendlichen auf dem

Weg in die Berufswelt kennengelernt zu haben und hofft, dass er durch verschiedene Erlebnisse an der Berufsmesse inspiriert werden konnte. Das Wichtigste sei, dass man das lerne, was einem Freude mache, gab der Präsident dem Schüler mit auf den Weg. Alex Niedermann beglückwünschte den jungen Gewinner und drückt die Daumen, dass sein Weg zur Wunschausbildung gelingen möge.

Nicole Felix

Weinfelder Berufswahlparcours 2023 öffnete Türen für die Zukunft

Der Gewerbeverband Weinfelden und Umgebung fördert die berufliche Vielfalt. 119 Schülerinnen und Schüler, welche viele spannenden Berufe erkundeten, bedeuteten eine Rekordbeteiligung beim diesjährigen Berufswahlparcours, welcher am 8. und 15. November zur Durchführung gelangte.

In einer Welt, die sich ständig verändert und weiterentwickelt, ist die richtige Berufswahl entscheidend für den persönlichen Erfolg und die Erfüllung des späteren Lebens. Um Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, ihre beruflichen Interessen zu erkunden und fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen, organisierte der Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung, unter der Leitung von Soraya Kasper und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband Mittelhurgau sowie der Weinfelder Sekundarschule, auch dieses Jahr den Berufswahlparcours.

41 Firmen, 50 Berufe

119 Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarschule Weinfelden nahmen die Chance wahr, verschiedene Berufe aus erster Hand zu erleben. Sie konnten aus 50 Berufen von 41 teilnehmenden Firmen aus der Region wählen und an zwei Schnupper-Nachmittagen die gewünschten Berufe kennenlernen. Die Ausbildungsbetriebe ermöglichten nicht nur theoretische Einblicke, sondern auch praktische Erfahrungen. Durch interaktive Workshops und der direkten Teilnahme an beruflichen

Tätigkeiten konnten die Jugendlichen den Berufsalltag hautnah erleben.

Brücke zu den Unternehmen

Die Unternehmen investieren jeweils viel Zeit und Engagement in die Organisation des Berufswahlparcours, um den Sekundarschülern eine informative und inspirierende Erfahrung zu bieten. Ebenso spielen die Lehrkräfte der 2. Sekundarstufe eine wichtige Rolle, indem sie die jungen Leute gezielt auf die Veranstaltung vorbereiten. Der Berufswahlparcours erwies sich als grosser Erfolg, indem er die Vielfalt der Berufe aufzeigte und auch eine Brücke zwischen zukünftigen Lernenden und Unternehmen schlug. Die Rekordbeteiligung der Schüler und Schülerinnen verdeutlicht zudem die Wichtigkeit solcher Initiativen, um die nächste Generation bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Ein Dankeschön allen Beteiligten

Ein grosser Dank geht an die Fachgeschäfte, Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Institutionen, die nicht nur viel Zeit in die Organisation des Parcours investierten, sondern auch ihre Expertise teilen und die Schülerinnen und Schüler immer wieder aufs Neue begeistern. Ebenso ein herzliches Dankeschön an die Lehrkräfte für ihre Unterstützung sowie den teilnehmenden Jugendlichen für ihre aktive Teilnahme und ihre offene Neugier.

Dzeneta Ismaili



Bilder: zVg

Berufswahlparcours in und um Bürglen herum

Anfang November durften die Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarschule Bürglen verschiedene Betriebe im Rahmen eines Berufswahlparcours besuchen.

Insgesamt beteiligten sich 28 Gewerbebetriebe und stellten ihr Unternehmen mit den dazugehörigen Berufen vor. Die Schülerinnen und Schüler durften in je vier verschiedenen Firmen einen Einblick gewinnen und konnten sich ein Bild von den vorgestellten Berufen machen. Das Interesse am dualen System mit einer soliden Berufsausbildung ist sehr gross.

Gegen den Fachkräftemangel

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schülern war bei den Betrieben, wo sie selber etwas machen durften und aktiv in den Betrieb eingebunden wurden, spürbar. Manche Jugendliche sind in die Schule zurückgekommen und hatten plötzlich ganz neue Ideen für ihre Berufswahl. Einige möchten unbedingt eine Schnupperlehre in den besuchten Betrieben absolvieren. Genau so wirkt man dem Fachkräftemangel entgegen. Der Dank geht an alle beteiligten Betriebe, die sich für die jungen Leute Zeit genommen haben.

Elisabeth Schumacher



GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau

Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Berufswahlparcours – eine Massnahme gegen den Fachkräftemangel

193 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen Romanshorn-Salmsach, Dozwil und Neukrich-Egnach lernten anlässlich des Berufswahlparcours 49 Betriebe und über 50 Berufsbilder kennen.

Am 7. November fand der von den Sekundarschulen organisierte, traditionelle Berufswahlparcours statt. Mit dabei waren verschiedene Lehrbetriebe in der Region Oberthurgau. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler je zwei selbstgewählte Berufsbilder in den jeweiligen Betrieben kennen.

Vielfältiges Berufs- und Lehrstellenangebot

In den meisten Fällen wurden die interessierten Jugendlichen von einem/einer Lernenden begrüsst und durch das Unternehmen geführt. Eine typische Tätigkeit stellte den Praxisbezug her. Neben dem Kennenlernen der Sonnen- und allenfalls auch Schattenseiten der Berufe ging es darum, Kontakte aufzubauen, Fragen zu stellen und in Einzelfällen vielleicht bereits eine Schnupperlehre abzuspüren. Die Betriebe repräsentierten ihrerseits mit ihrem Engagement das vielfältige Lehrstellenangebot in der Region und vor allem auch ihr grosses Interesse an qualifiziertem Berufsnachwuchs.



«Handwerk hat goldenen Boden»

Bei der Garage Meier Egnach AG traf sich das Organisationskomitee, bestehend aus je einer Vertretung der Arbeitgebervereinigung Romanshorn und Umgebung, der Gewerbevereine Romanshorn und Egnach sowie der Sekundarschule Romanshorn-Salmsach, zu einem Austausch mit den Lehrbetriebsverantwortlichen. Auf die grösste Herausforderung angesprochen, war man sich in der Runde einig, dass sich der Fachkräftemangel in Kürze noch stärker bemerkbar machen wird. Die Lehrbetriebe

sind an engagierten und motivierten Jugendlichen interessiert und stellen gerne Lehrstellen zur Verfügung. Welches Berufsbild letztlich zu welcher Persönlichkeit passt, kann nur mit Praxiseinblicken, wie Schnupperlehren und Berufswahlparcours, evaluiert werden. «Wir wollen keine Verhältnisse, wie in anderen Ländern» und «Handwerk hat goldenen Boden» stimmen gerade in der heutigen Zeit mehr denn

je. Mit Bestimmtheit hat der Berufswahlparcours diesbezüglich eine positive Wirkung erzielen können.

Beispielhafte Zusammenarbeit

Die Schulen bedanken sich auch an dieser Stelle bei der Arbeitgebervereinigung Romanshorn und Umgebung und bei den Gewerbevereinen Romanshorn und Egnach für die beispielhafte Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung beim Organisieren des traditionellen Berufswahlparcours.

Markus Villiger

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher komme, muss ich mich nicht stundenlang vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde ich kompetent und verlässlich beraten. Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Auszeichnung für vorbildlichen Ausbildungsbetrieb

Das Tertianum Neutal in Berlingen hat das Label «Für Qualität – Lehrbetrieb plus» erhalten. Sechs Auszubildende der Berufe Koch/Köchin (EFZ) und Küchenangestellte (EBA) der verschiedenen Lehrjahre gehören zur 16-köpfigen Küchen-Equipe.

«Wir haben viele exzellente Ausbildungsbetriebe im Thurgau», sagt Erika Harder, die Präsidentin des Berufsverbandes Hotel & Gastroformation Thurgau, der von der Hotel und Gastro Union Ostschweiz, Gastro Thurgau und Hotellerie Ostschweiz getragen wird. «Wir wollen ihnen für ihr Engagement um den Nachwuchs eine Anerkennung aussprechen und gleichzeitig die Bevölkerung auf jene Häuser aufmerksam machen, die besonders gut mit ihren Auszubildenden umgehen.» Seit vergangener Jahr gibt es deshalb die Plakette «Für Qualität – Lehrbetrieb plus», die Gastronomieunternehmen für drei Jahre verliehen wird, wenn sie die strengen Anforderungen erfüllen.



Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastroformation Thurgau, überreicht Rouven Haltiner, Tertianum Neutal Berlingen, die Auszeichnung «Für Qualität LEHRBETRIEB plus». Bild: Inka Grabowsky

Gezielte Nachwuchsförderung

Erster Empfänger des Labels war der Gasthof Eisenbahn in Weinfelden. In diesem Jahr erhielt nun das Küchenteam des Tertianum Neutal in Berlingen die prestigeträchtige Auszeichnung. Dessen Auszubildende erreichen regelmässig Top-Noten an den Abschlussprüfungen, sie werden motiviert und gezielt gefördert.

Die Küche des Tertianum in Berlingen bereitet jeden Tag etwa 200 Mittagessen zu. Genossen werden sie von den Bewohnenden des Alters- und Pflegezentrums, von den Patienten der Rehaklinik, von Schülern und Schülerinnen der Schule Berlingen und von Senioren, die einem Mahlzeitendienst angeschlossen sind. Ausserdem gibt es mit dem Kronenhof ein öffentliches A-la-Carte-Restaurant direkt am Seeufer, in dem insbesondere im Sommer viele Touristen Halt machen. Die Auszubildenden im Tertianum Neutal lernen also alle möglichen Arten von Kochstilen kennen, vom Gala-À-péro bis hin zur Diätküche.

Inka Grabowsky

Wichtige Zusammenarbeit von Mentoring Thurgau mit Ausbildungsbetrieben

Mentorinnen und Mentoren haben sich zum Erfahrungsaustausch in der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen getroffen. Der grösste Arbeitgeber im Pflegebereich im Kanton Thurgau informierte über die Berufe.

38 Mentorinnen und Mentoren im Kanton Thurgau begleiten auf freiwilliger, ehrenamtlicher Basis junge Menschen bei der Lehrstellensuche. Sie ermöglichen Jugendlichen erste Kontakte zur Arbeitswelt und stehen ihnen bei der Lehrstellensuche zur Seite. An einem Mentoren-Anlass in der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen informieren sich 20 Frauen und Männer sowie Vertreter von Kanton und Gewerbe über verschiedene Berufe. Diana Manser, Projektleiterin des Mentoring Thurgau, sagte:



Diana Manser, Projektleiterin des Mentoring Thurgau, im Gespräch mit Sheila Alther, Lernende Hauswirtschaft im 1. Lehrjahr und Mathias Trempa, Leiter Bildung und Qualität.

«Wir möchten den Betrieb kennenlernen und uns heute über die Berufsausbildung informieren.» Marco Styner, der Geschäftsführer der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen begrüsst das Engagement und stellte Mathias Trempa, Leiter Bildung und Qualität am Alterszentrum, vor.

38 Ausbildungsplätze im AZ Kreuzlingen

Trempa sprach in seinem Referat über die Herausforderungen beim Berufswahlprozess. «Ein Mentoring kann möglicherweise einen Lehrabbruch verhindern. Ganz ausgeschlossen ist ein Abbruch allerdings nie», sagte Trempa. Für ihn ist nebst den fachlichen Qualifikationen und Schulzeugnissen ebenso wichtig, das persönliche Umfeld der Bewerberinnen und Bewerber zu kennen.

Damit spielt er auf die Attraktivität als zertifizierter und grösster Arbeitgeber mit 330 Mitarbeitenden und einem Zuhause für 200 Bewohnerinnen und Bewohner an zwei Standorten an. Ausbildungsplätze bietet das Unternehmen für 38 Lernende an. Die Berufe, welche im Alterszentrum ausgebildet werden, sind Koch/Köchin EFZ, Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ, Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA und alleine als Fachmann/-frau Gesundheit EFZ sind 19 Lernende beschäftigt.

E-Mail-Anfrage ans Berufsbildungsamt

Durch die Begleitung der Jugendlichen von erfahrenen Mentorinnen und Mentoren, soll die Zahl von jungen Frauen und Männern, die den Einstieg in die Arbeitswelt finden, deutlich erhöht werden. Marcel Volkart, Leiter beim kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, der an der Veranstaltung ebenfalls anwesend war, bemerkte: «Die Anmeldung der Jugendlichen zum Mentoring Programm erfolgt über die Berufsberatung.» Das mache Sinn und erhöhe die Chancen bei der Lehrstellensuche durch eine verstärkte Begleitung der jungen Leute in dieser Phase sowie die Nutzung des Beziehungsnetzes des Mentors. Einige Mentoren stellten Fragen zur Ausbildung, auch welche Bewerbungsunterlagen es für eine Schnupperlehre brauche. Gemäss Mathias Trempa reiche eine Anfrage per E-Mail aus für eine Zusage.

Rundgang durch die Wäscherei

Beim anschliessenden Rundgang durch die Wäscherei bemerkte Marianne Spörri, eine Mentorin: «Ich bin mir sicher, dass eine Aus-



Mathias Trempa, Leiter Bildung und Qualität in der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen, zeigte die Wäscherei. Bilder: Manuela Olgiati

bildung in der Hauswirtschaft das Interesse bei jungen Leuten wecken kann.» Die Frauenfelder Kinderpsychologin, Margrit Jung und Mentorin sagte: «Ich habe gerne junge Frauen und Männer begleitet.» Nach 15 Jahren hat sie ihren Rücktritt eingereicht. Ihre Arbeit wird gewürdigt und mit einem Präsent verdankt. Ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Z rundete den interessanten Anlass ab.

Manuela Olgiati

KNIGGE FÜR LERNENDE

Moderne Umgangs- und Verhaltensformen im Beruf und Alltag

Mittwoch, 21. Februar 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Donnerstag, 14. März 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 19. März 2024
13.30 bis 16.30 Uhr

**GEWERBE
THURGAU**

Informationen/Anmeldung
<https://bit.ly/3yl4icc>

Sehr guter Zusammenhalt unter den Bischofszeller Gewerblern

Seit sechs Jahren präsidiert Stefan Büchler den Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung. Im Gespräch hält er Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr mit der Bischofszeller Tisch-Messe als Höhepunkt.

Mit Bruder und Schwester zusammen führt Stefan Büchler den elterlichen Betrieb Kurt Büchler AG Bedachungen in Bischofszell in zweiter Generation. Der 47-jährige Stefan Büchler ist für die Beratung und Projektleitung sowie das Offertwesen zuständig, während sich seine Schwester Franziska Bommeli-Büchler um die Administration und sein Bruder Thomas Büchler um die Projektleitungen und Bauführungen kümmert. Als der Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung einen neuen Präsidenten suchte, übernahm Stefan Büchler das Amt trotz grossem Engagement im Familienunternehmen.

Wir haben Stefan Büchler nach den Gründen für sein Engagement als Präsident gefragt und wollten von ihm wissen, was aus seiner Sicht ein Gewerbepräsident mitbringen und leisten muss.

Stefan Büchler: Die Kurt Büchler AG war schon unter der Leitung meines Vaters Mitglied im Bischofszeller Gewerbeverein, welcher über eine über 130-jährige Tradition verfügt. Während einiger Jahre liess sich aber trotz der eindrücklichen Geschichte und intensiver Bemühungen einfach kein Präsident finden. In dieser Zeit mussten sich die Mitglieder mit einer interimistischen Leitung begnügen. 2017 habe ich mich dann, auch aus Respekt vor der langen Tradition, bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Mein Hauptbeweggrund war, dass ein Gewerbeverein mit so vielen Mitgliedern und so grosser Wichtigkeit keinesfalls verschwin-



Seit sechs Jahren präsidiert Stefan Büchler den Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung. Bild: Peter Mesmer

den darf. Als Präsident muss man die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement mitbringen, ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitglieder haben und über Geduld und Verhandlungsgeschick verfügen. Dies auch im Umgang mit den Behörden. Wir pflegen in Bischofszell untereinander und mit den Behörden ein sehr gutes Verhältnis.



blasERPerformance.ch

 **ServiceERP**  **Speak**

Berater, Dozent, Referent und Experte für die Evaluierung, Entwicklung und Einsatz von ganzheitlicher ERP-/Business-Software.



AURELIO
076 822 01 12
HOLZBAU

FABRIKSTRASSE 26 · 9220 BISCHOFSZELL

INGENIEURBÜRO



BAU
INGENIEURE
www.ogbag.ch AG

Wasserversorgungen • Tiefbau • Hochbau • Expertiser

<p>9220 Bischofszell T: 071 422 10 71 bischofszell@ogbag.ch</p> <p>8706 Meilen T: 044 925 30 20 meilen@ogbag.ch</p>	<p>Friedenstrasse 8 F: 071 422 30 44</p> <p>Rainstrasse 4 F: 044 925 30 29</p>
---	--

SCHALCHER ENGINEERING GmbH

Hydraulik & Maschinenbau

Hydraulik & Maschinenbau

Innovative und intelligente Lösungen nach Mass

ENERPAC 

Städliweg 7 | 9220 Bischofszell | Tel. +41 71 950 12 77
info@schalcher-engineering.ch | schalcher-engineering.ch




Welche Aufgaben hat der Gewerbeverein?

Das oberste Ziel des Gewerbevereins ist es, die Region Bischofszell und Umgebung aufzuwerten und attraktive, wirtschaftlich erfolgreiche Arbeitsplätze zu schaffen. Der Gewerbeverein repräsentiert das Gewerbe vor Ort. Er bezweckt den Zusammenschluss der lokalen Klein- und Mittelunternehmer zur gemeinsamen Wahrung und Förderung ihrer Interessen in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht. Die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedern und das Netzwerken sind ebenfalls wichtig. Als Gewerbeverein fördern wir den fairen Wettbewerb und bekämpfen unlauteres Geschäftsgebahren. Zentral sind für uns auch die Förderung des Berufsnachwuchses und des Bildungswesens.

Seit sechs Jahren sind Sie nun schon Präsident. Wie sieht Ihr Rückblick auf diese Zeit aus?

Da gab es doch die eine oder andere Herausforderung, besonders im Rückblick auf Corona. Darüber ist aber wirklich schon viel zu viel gesprochen und geschrieben worden. Die Pandemie liegt hoffentlich für immer hinter uns! Mein Hauptfazit zu meiner bisherigen Präsidentschaft lautet: Das Amt bereitet mir immer noch grossen Spass, ganz besonders die tolle Zusammenarbeit

im Vorstand, bei dem ich mich ganz herzlich für den Einsatz und die Unterstützung bedanke. Zudem darf ich in meiner Funktion immer wieder spannende Kontakte knüpfen und Menschen sowie deren Interessen und Betriebe kennen lernen.

Habt Ihr in den vergangenen Jahren etwas verändert, beziehungsweise neu geschaffen.

Wir haben unsere Webseite aufgefrischt und unseren Auftritt vereinheitlicht. Wir versuchen vermehrt präsent zu sein, mit diversen Aktivitäten neue Mitglieder anzusprechen und den bisherigen Mitgliedern Mehrwert zu bieten. Wir wollen das Miteinander stärken und ausbauen. Eine Mitgliedschaft empfehle ich jeder Firma. Gemeinsam lässt sich bekanntlich auf allen Ebenen viel mehr erreichen. Gewerbler kennen und unterstützen sich. Ein immer wichtigeres gemeinsames Ziel ist es, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir müssen den Nachwuchs fördern, Lernende ausbilden, mit den Schulen noch vertiefter zusammenarbeiten und damit bei möglichst vielen Schülerinnen und Schülern das Interesse an unseren tollen Berufen wecken. Wir Unternehmerinnen und Unternehmer müssen unsere Begeisterung dem Nachwuchs weitergeben, denn das wichtigste Kapital jeder Firma sind ihre Mitarbeitenden.





Kurt Buechler AG
Bedachungen · 9220 Bischofszell

Fliederstrasse 5 · Tel. 071 422 20 23
www.buechler-bedachungen.ch

Seit 1971 Ihr Partner vom Fach für Gebäudehülle und Dach

Steil- und Flachbedachungen
Spenglerei
Fassadenbekleidungen
Feuchtigkeits- und Wärmeisolationen

MINERGIE®
FACHPARTNER

MITGLIED
GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
ENVELOPPE DES ÉDIFICES SUISSE
INVOLUCRO EDILIZIO SVIZZERA
VERBAND SCHWEIZER GEBÄUDEHÜLLEN-UNTERNEHMUNGEN

Broschüren · Flyer · Plakate · Couverts · Visitenkarten

prepress

printing

finishing



Bischofszell
artis-druck.ch
T 071 422 15 20

Briefbogen · Etiketten · Folienprägung · Garnituren

Haben Sie ein Anliegen?

Anliegen ist das falsche Wort. Gerne nutze ich die Gelegenheit, meinen Dank den Organisatoren unserer Tischmesse mit Nuno Gonçalves an der Spitze auszusprechen. Die Tisch-Messe fand am 29. Oktober zum 13. Mal insgesamt und zum zweiten Mal unter der Ägide des Gewerbevereins statt. Mit 49 Ausstellern und guter Publikumsresonanz war der Anlass eine Präsentationsplattform und Kontaktbörse zugleich und für die regionale Wirtschaft wiederum sehr erfolgreich. Die Tischmesse ist 2011 von einem initiativen Geschäftsinhaber ins Leben gerufen worden. Seit 2020 läuft die Organisation und administrative Abwicklung der Tischmesse über den Gewerbeverein. Das Konzept haben wir vom Gründer übernommen. Nach zwei coronabedingten Ausfällen ist die Tischmesse nun wieder fester Bestandteil unseres Jahresprogramms.

Gibt es weitere Aktivitäten?

Hauptsächlich gesellige Anlässe. Neben der obligaten Generalversammlung im Frühjahr führen wir Ausflüge und Besichtigungen durch. Zudem versuchen wir mit anderen Vereinen und Institutionen gemeinsam Anlässe von Bischofszeller Vereinen zu besuchen.

Interview Peter Mesmer



Tischmesse 2023

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Gwerb

**Hier bin ich
Zuhause, das ist
meine Region.**

**Leben, Arbeiten, Einkaufen,
glücklich sein. Was ich brauche,
liegt auf meinem Weg.**

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](https://www.misgwerb.ch)

Grosse Anerkennung für Thurgauer Unternehmerinnen

Der Verein KMU Frauen Thurgau erkor am 4. Oktober Anna Lehmann, Geschäftsleiterin der Bio-Bäckerei Lehmann in Lanterswil, zur Thurgauer Unternehmerin des Jahres.

Die Preisverleihung gelangte im Lilienberg Ermatingen im Rahmen einer schönen Feier zur Durchführung. Anita Buri moderierte den Anlass, Persönlichkeiten traten ans Rednerpult. Für die musikalische Umrahmung sorgten Larissa Baumann und Angelo Signore. Karin Peter, Präsidentin der KMU Frauen, durfte 150 geladenen Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüssen. «Spitzenpositionen, Fleiss und Innovation werden belohnt! Der Verein KMU Frauen Thurgau will mit der Verleihung des Unternehmerinnenpreises zeigen, dass alle Frauen in führenden Positionen eine Vorbildfunktion einnehmen», erklärte die Präsidentin anlässlich ihrer Begrüssungsansprache.

Anna Lehmann ist Unternehmerin des Jahres

Gewinnerin des Thurgauer Unternehmerinnenpreises 2023 ist Anna Lehmann, Geschäftsführerin der Bio-Bäckerei Lehmann in Lanterswil. Sie suche das Rampenlicht nicht und habe sich auch nicht selbst angemeldet, aber sie freue sich sehr über diese Auszeichnung. Es sei ein Verdienst des ganzen Teams und ihrer Eltern, die in den 1970er-Jahren den Grundstein für die Bäckerei legten.» Die 41-jährige Anna Lehmann nahm die Siegetrophäe und den Preis über 5000 Franken, gespendet von der Thurgauer Kantonalbank entgegen. Die Arbeit in einer Bäckerei sei streng,



Lachende Gesichter bei der Preisübergabe: (von links) Karin Peter, Brigitte Häberli-Koller, Anna Lehmann und Remo Lobsiger.

sagte die Preisträgerin. Seit 1989 wird der Betrieb, den Lehmann vor rund zehn Jahren von ihren Eltern übernahm, biozertifiziert geführt. Im Bäckereibetrieb mit über 60 Mitarbeitenden werden auch Menschen mit Beeinträchtigung beschäftigt. Dies ist der gelernten Architektin Anna Lehmann wichtig. Ebenso der neben der Bäckerei angelegte Naturgarten, der ein Rückzugsort für kreative Ideen sei. Sie sagt: «Die Arbeit im Team ist ein Lernfeld für persönliche Entwicklung.» Peter Zulauf vom Verband Schweizer Bäcker



Bilder: Foto Prisma Oertle

Confiseure SBC würdigte das ausserordentlich Engagement von Anna Lehmann.

Würdigung durch die Ständeratspräsidentin

Drei Nominierte stellten sich zur Wahl. Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli-Koller anerkannte in ihrer Rede die Qualitäten und den hohen Leistungsnachweis aller drei Unternehmerinnen. Häberli zitierte dabei Eleanor Roosevelt: «Eine Frau ist wie ein Teebeutel – man weiss nie, wie stark er ist, bis sie heisses Wasser bekommt.» Häberli lobte, dass Frauen mit Ausdauer und grosser Kraft Unternehmen führen und gestärkt aus Krisen hervorgehen. Oder wie es die Drittplatzierte, die 63-jährige Margrit Aerne, Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsident der familien-eigenen Transportfirma Geflügeltrans in Lanterswil, ausdrückte: «Das Führen eines Unternehmens braucht grosse Flexibilität und immer müssen Lösungen gefunden werden». Aerne hat fünf erwachsene Kinder, war lange Kantonsrätin und dazu noch in verschiedenen Gremien tätig. Sie sagte: «Ich kann gut organisieren und setze Prioritäten.» Ein Vorteil sei auch, offen für neue Lösungen zu sein. In seiner Würdigung sprach René Steiner von der ASTAG Sektion Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein von He-



Anna Lehmann: «Die Arbeit in einer Bäckerei ist streng.»

erausforderungen bei Leberdientransporten und er erklärte: «Margrit Aerne geht mit ihrem Unternehmen mit Sorgfalt an die Sache. Ihr gelinge das hervorragend.»

Mehr Wertschätzung für die Reinigungsbranche gefordert

Karin Funk vom Verband der Schweizer Reinigungsunternehmen Allpura hielt die Laudatio auf die Zweitplatzierte Shpresa Memedi, Inhaberin des Reinigungsunternehmens 360 clean & more in Kreuzlingen. Memedi widmete ihren Preis ihren Mitarbeitenden. Für diese und die Reinigungsbranche forderte sie mehr Wertschätzung. Die 37-jährige Memedi setzt sich für faire Löhne und Respekt für die Arbeit des Reinigungspersonals ein. Von ihr war zu erfahren, dass sie, wenn nötig, auch selbst staubsaugt. Sie sei eben zu 100-Prozent Businessfrau. Schon mit 23 Jahren gründete sie ein Treuhandbüro. Soeben hat sie ein weiteres Reinigungsunternehmen mit 130 Mitarbeitenden in Zürich erworben.

Manuela Olgiati



Normalisierter Arbeitsmarkt in der Schreinerbranche

An der ausserordentlichen Generalversammlung des Verbands Schreiner Thurgau (VSSM) im «Trauben» Weinfeld, war zu vernehmen, dass die Auslastung der Branche im laufenden Jahr sehr gut gewesen sei, jetzt aber langsam eine gewisse Normalität Einzug halte.

Die Schreinerbranche blicke auf eine sehr gute Auslastung im Jahr 2023 zurück. Seit Jahresmitte mache der Fachkräftemangel zu schaffen. Mit diesen Informationen begrüsst Präsident Heinz Fehlmann 35 stimmberechtigte Mitglieder des Verbands Schreiner Thurgau und zahlreiche Gäste. «Mittlerweile spüren erste Betriebe eine gewisse Abkühlung, der Markt mit den temporären Mitarbeitenden ist nicht mehr so ausgetrocknet wie auch schon und es stehen erste Anzeichen im Raum, dass sich der Arbeitsmarkt normalisiert», erklärte der Präsident. Er bewertet die Auslastung für die Zukunft grösstenteils mit befriedigend bis sehr gut. Eine gewisse Unsicherheit sei trotzdem spürbar.

231 Schreinerlernende

Im Rahmen der Nachwuchsförderung gelang es wiederum, sehr vielen Jugendlichen den Schreinerberuf näherzubringen. Insbesondere erkundeten beim SchreinerZukunftstag rund 160 Jugendliche in den verschiedenen Schreinereien den schönen Beruf. Am Lehrlingswettbewerb «SchreinerChance 23» erfolgte die Herstellung von 32 Schreinermöbeln in hoher Qualität und jedes als Unikat. Den Wettbewerb gewannen drei junge Frauen: Lucia Frieden (Lehrbetrieb T. Fässler AG, Sitterdorf), vor Anouk Niedermann (Lehrbetrieb Keller AG, Sulgen) und Leandra Signer (Lehrbetrieb Warger Schreinerei AG, Amriswil). Ein Rückblick galt auch der Berufsmesse vom vergangenen September, an der sich die Schreinerbranche in einem frischen Gewand präsentierte. Die Lehrlingszahlen konnten wiederum gesteigert werden. Gemäss Daniel Burkhardt von der Berufsbildungskommission haben diesen Sommer im Thurgau insgesamt 63 Schreinerinnen und Schreiner EFZ und zehn Schreiner EBA ihre Ausbildung begonnen. «Total sind nun 231 Schreinerlernende in der Ausbildung, fünf Prozent mehr als im vergangenen Jahr», teilte Burkhardt mit. «Die Schreinerbranche muss dazu beitragen, dass der Schreinerberuf nicht an Boden verliert und als verstaubter Beruf wahrgenommen wird», appellierte Burkhardt.

Wie der Präsident mitteilte, muss gemäss Vorgabe des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) alle fünf Jahre die Überprüfung der EFZ- und EBA-Berufe stattfinden. Die Auswertung der nationalen Umfrage der Kommission Berufsentwicklung hat ergeben, dass eine Totalrevision erforderlich ist. Im Moment liegt der Prozess im Bereich der Ausarbeitung des Qualifikationsprofils. Im Frühling 2024 wird eine Umfrage zur neuen Lehre stattfinden. Mit dem Start der neuen Lehre rechnen die Verantwortlichen im Jahr 2028.

Generelle und individuelle Lohnerhöhung

Laut Daniel Furrer, Direktor VSSM, hat die erste Gesprächsrunde mit den Sozialpartnern Syna und Unia im Zusammenhang mit den neuen Löhnen stattgefunden. Die Effektivlöhne sollen generell um



Präsident Heinz Fehlmann beurteilt die Auslastung der Schreinerbranche für die Zukunft zwischen befriedigend und sehr gut.

Bild: Werner Lenzin

60 Franken und individuell um 30 Franken monatlich erhöht werden. Die Mindestlöhne sollen bei allen Arbeitnehmenden um 1,5 Prozent erhöht werden. Diese Massnahmen sind noch bei den Entscheidungsgremien der Sozialpartner zu verabschieden. «Mit der neuen Dachkampagne 2030 wollen wir die Schreinerbranche und insbesondere den Beruf Schreinerin und Schreiner noch sichtbarer machen und klar kommunizieren, dass die Schreinerbranche attraktiv und beliebt ist und ihren kompetenten Mitarbeitenden Perspektiven in einem Beruf mit Zukunft ermöglicht», hielt Furrer fest.

Berufsbildungscampus im Sommer 2027 bezugsbereit

Beim Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen sind die grössten Verbände in der Planungskommission vertreten. «Die geforderten Flächen wurden nochmals überprüft, das Groblayout ausgearbeitet, und für alle Beteiligten zeichnet sich eine sehr gute Lösung ab», informierte Heinz Fehlmann. Gemäss seinen Ausführungen werden die Werkstätten im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss platziert. Im zweiten Obergeschoss sind alle Schulzimmer untergebracht. «Insbesondere bei den allgemeinen Räumen wie Mensa, Auditorium, Sozialräumen, Büros und den Schulzimmern können Synergien genutzt werden und die Holzbauer und die Schreiner werden weiterhin gewisse Räume miteinander nutzen», erklärte der Präsident. Als weiterer Vorteil nannte er, dass nun alles auf einer Ebene untergebracht sei. Nun sind die Fachpläne ausgeschrieben und die Aufträge werden demnächst vergeben. Bis Ende März 2024 sollte das Vorprojekt abgeschlossen und die Kosten ermittelt sein. An der Generalversammlung vom kommenden Mai 2024 muss sich der Verband Schreiner Thurgau definitiv zum Campus und den damit zusammenhängenden Kostenfolgen bekennen. Wenn mit der Umzonung, der Baubewilligung und dem Baufortschritt alles optimal verläuft, sollte der Bezug im Sommer 2027 möglich sein.

Werner Lenzin

Höchste Gewerbelöhne im Bauhauptgewerbe

An ihrer Hauptversammlung im Ausbildungszentrum in Sulgen beschäftigten sich die Thurgauer Baumeister mit den Löhnen und dem öffentlichen Beschaffungswesen.

«In den vergangenen zwei Jahren sind die Löhne im Bauhauptgewerbe um über vier Prozent angestiegen», liess Matthias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, seine Berufskollegen wissen. Seine Prognose prophezeit sinkende Konjunkturaussichten, weshalb er für das kommende Jahr keine Mindestlohnerhöhung in Aussicht stellt. Individuelle Lohnerhöhungen seien jedoch denkbar, wie es auch der schweizerische Verband empfiehlt.

6300 Franken im Durchschnitt

Die Sozialpartner haben für dieses Jahr eine kollektive Lohnerhöhung von monatlich 150 Franken beschlossen. Dadurch sind die Löhne 1,9 bis drei Prozent gestiegen. Bereits im letzten Jahr erhöhten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes die Löhne generell, was zu einer durchschnittlichen Lohnsteigerung von 1,5 Prozent geführt hat. Den Arbeitnehmenden des Bauhauptgewerbes wird im Durchschnitt jährlich dreizehnmal ein Lohn von 6300 Franken ausbezahlt und Polieren durchschnittlich über 8000 Franken. Dies sind gesamtschweizerisch mit Abstand die höchsten gewerblichen Löhne.

Öffentliches Beschaffungswesen

Die Löhne liegen im Thurgau leicht über dem Kantonsdurchschnitt und die durchschnittlichen Monatslöhne der im Baugewerbe beschäftigten Arbeitnehmenden weisen ein im Vergleich zur Gesamtwirtschaft leicht höheres Niveau auf. Auffallend ist dabei insbesondere das überdurchschnittliche Lohnniveau bei Arbeitnehmenden, die einer Tätigkeit mit niedrigem Komplexitätsgrad nachgehen. Durch die hohe Zahl an beschäftigten Personen sowie das überdurchschnittliche Lohnniveau war das Baugewerbe im Jahr 2021 für rund 9,1 Prozent der gesamten



In den vergangenen zwei Jahren sind die Löhne im Bauhauptgewerbe um über vier Prozent angestiegen. Bild: zVg.

Lohnsumme der Thurgauer Volkswirtschaft verantwortlich. Verbandspräsident Tschanen zeigte sich mit dem öffentlichen Beschaffungswesen unzufrieden: «Es hat noch kein Paradigmenwechsel stattgefunden und wir wollen uns an der kommenden Frühjahrsversammlung mit dieser Thematik auseinandersetzen.» Sein Ziel und dasjenige seiner Berufskollegen besteht darin, der öffentlichen Hand die Möglichkeit zu geben, das wirtschaftlich vorteilhafteste Angebot dem günstigsten Angebot vorzuziehen. «Eine wichtige Rolle spielt dabei nicht nur die Nachhaltigkeit, sondern auch die Zusammenarbeit mit Kanton und Gemeinden», so Tschanen.

Werner Lenzin

Vision?

Wir bürgen für Sie

BG OST
CF SUD

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

Brot ist mehr als nur ein Nahrungsmittel

Dieser Morgenevent des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung ist der faszinierenden Brotbackkunst gewidmet. Rund 30 Mitglieder lassen sich vom Vortrag von Brotsommelier Alfred Bau bei der der Handwerksbäckerei Strassmann inspirieren.

Kaum ein Nahrungsmittel hat eine so lange Geschichte wie das Brot. Weltweit nimmt es eine wichtige Rolle in Kultur und Brauchtum ein. Einer, der mit Emotionen über die Brotkultur erzählt, ist an diesem Morgenevent des Weinfelder Gewerbes Alfred Bau. Der gelernte Bäcker-Konditormeister und Inhaber der einzigartigen Mikrobäckerei «Brotvernissage» in Frauenfeld spricht über Geschmack und Rezeptoren. Das bedeutet, Nase und Gaumen fein einstellen. Auf der Zunge schmecken wir von bitter bis süss. Letzteres bestätigen die rund 30 anwesenden Gewerbler/innen bei einer Mischung Zimt und Zucker. Das Thema «Brotkultur in der Handwerksbäckerei» bei Strassmann in Weinfelden fasziniert Besucherinnen und Besucher.

Fachwissen in der Brotbackkunst

Stefan Bachmann, Geschäftsführer der Handwerksbäckerei Strassmann, sagt: «Unsere Mitarbeitenden im Verkauf müssen nicht im Detail über die Zubereitung von Broten informiert sein.» Dennoch brauche es viel Fachwissen. Die Frage aus dem Publikum, weshalb ein Bäckerbrot besser und luftiger schmeckt als ein selbst zubereitetes Brot, beantwortet Bachmann mit einem Schmunzeln. Er sagt: «Weil wir über die notwendigen Gerätschaften und das Know-how verfügen.»

Über das Können des Brotbackens referiert Brotsommelier Alfred Bau von der Mikrobäckerei Brotvernissage in Frauenfeld. Sauerteig-Brot geht durch einen Fermentationsprozess auf. Seine Botschaft überbringt Alfred Bau als Bäcker, Verkäufer, Produktentwickler und Berater. So ist der Branchenmann mit seiner profunden Erfahrung ein gefragter Referent und Coach. «Sauerteig enthält über 300 Aromastoffe», ergänzt der Brotfachmann. «Aus Sauerteig hergestelltes Brot ist bekömmlich und gut verdaulich.»



Stefan Bachmann erklärt den Gewerbler/innen die Merkmale der verschiedenen Brote. Im Hintergrund hört Brotsommelier Alfred Bau zu. Bilder: Manuela Olgiati



Fachsimpeln unter Fachkundigen mit Stefan Bachmann (links) und Alfred Bau.

Brot mit Kruste und Krume

Im Fachjargon von Bau heisst es bei gebackenem Brot dann: «Die kräftige Kruste mit intensiven Röstaromen trifft auf eine im besten Fall malzig-feuchte Krume.» Der Duft von mildem Roggensauerteig runde ein harmonisches Gesamtbild ab. Der geprüfte Brotsommelier ist auch Experte in Brotgeschichte, Kultur und Sortenvielfalt. Er kennt sich ebenso in Formen des «Food Pairings», etwa mit einem belegten Brot, aus. Vom Brotsommelier ist zu erfahren, wer Lebensmittel kombiniert, schaffe einen besonderen Genussmoment. Bereits die riesige Auswahl an Brotsorten eröffnet unzählige Kombinationsmöglichkeiten.

Erster Brotsommelier der Ostschweiz

Alfred Bau ist der erste Brotsommelier der Ostschweiz. Die Bezeichnung Brotsommelier ist jedoch nicht seine eigene Erfindung. «Ich habe eine einjährige Ausbildung in an der Akademie für Deutsches Bäckerhandwerk in Weinheim absolviert», sagt Bau. Wer mit ihm über das Handwerk, die Kunst, ja die Magie des Brotbackens spricht, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Denn Brot ist mehr als ein Grundnahrungsmittel. Entsprechend auserlesen sind dann die Zutaten – allen voran das Mehl, das er von diversen Mühlen bezieht. Bei Alfred Bau ist jedes Brot der Star. Er sagt: «Im Grunde ist Brotbacken einfach. Ich benötige wenige Zutaten.» Dennoch ist das Brotbacken eine Kunst und wie der Fachmann betont: «Emotion.»

Zeit ist die wichtigste Zutat

Für sein Backwerk benutzt der Bäcker verschiedene Vorteile. Diese bestehen zu einem grossen Teil aus Wasser. Die wichtigste Zutat nebst Aromen ist allerdings die Zeit. Denn Brote müssen gut schmecken und einige Tage halten. Es kann aber vorkommen, dass ein Brot in Windeseile gegessen ist – weil es so gut schmeckt! Am Schluss der Veranstaltung schneiden Bachmann und Bau verschiedene Brote der Handwerksbäckerei Strassmann zum Degustieren auf. Und einen Laib darf jedes Mitglied des Gewerbes mit nach Hause nehmen. «Guten Appetit!»

Manuela Olgiati

Der TGshop: Bonus zur Weihnachtszeit

Die Weihnachtszeit ist die wichtigste Zeit für die Thurgauer Fachgeschäfte, weshalb sie ihren Kundinnen und Kunden mit einer Bonus-Aktion danken und damit ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Die acht Prozent Bonus-Aktion läuft bis 31. Dezember 2023. Der TGshop schenkt allen Kundinnen und Kunden, die eine Geschenkkarte aufladen, acht Prozent des Kartenbetrages. Die Geschenkkarte kann im Wert von 10 bis 1000 Franken aufgeladen werden. Die Aktion gilt für Unternehmen wie auch Privatpersonen. Nutzen Sie die Gelegenheit und profitieren Sie beim Kauf einer oder mehreren Thurgauer Geschenkkarten.

Weihnachtseinkäufe in der Region tätigen

Die Thurgauer Geschenkkarte bietet ein vielfältiges Sortiment, eine exzellente Beratung sowie ein tolles Einkaufserlebnis. Unterstützen Sie die Thurgauer Fachgeschäfte, indem Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in der Region tätigen. Einlösbar ist die Geschenkkarte in über 130 Fachgeschäften und Restaurants. Beschenken Sie ihre Angestellten, Familienmitglieder oder Freunde und unterstützen Sie die Thurgauer Fachgeschäfte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TGshop



TGshop Präsident Matthias Hotz und Geschäftsleitungsmitglied Mirjam Fässler präsentieren die Bonus-Aktion.
Bild: tgv



Glückliche Gewinnerin

An der traditionellen «probon»-Herbstverlosung der TG Shop Fachgeschäfte Thurgau gewann **Antoinette Airoidi aus Berlin** den Haupttreffer. **Urban Ruckstuhl**, Mitglied des Vorstandes von Gewerbe Kreuzlingen, übergab der glücklichen Gewinnerin eine Geschenkkarte im Wert von 500 Franken.



**Vom Thurgauer
Gewerbeverband
für das Thurgauer
Gewerbe gegründet**



**GEWERBE
THURGAU**

**AHV
AVS** **AI
IV**

www.ahv55tgv.ch



BOOM!

Der Thurgauer Wirtschaftstag

Save
the Date

23/05/2024

MIT KOPE, BAUCH UND RISIKO

GEWERBE
THURGAU

IHK
Industrie- und
Handelskammer
Thurgau

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Hauptsponsor
 UBS

Erfreulicher Jahresrückblick bei suissetec thurgau

Rund 70 Personen folgten der Einladung des Gebäudetechnikverbandes suissetec thurgau zur Herbstversammlung 2023, welche im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden stattfand. Der Rückblick auf das vergangene Jahr war für alle zufriedenstellend.

Stellvertretend für den abwesenden Präsidenten Alex Niedermann leitete Vizepräsident Fabio Pollini die suissetec thurgau Herbstversammlung vom 23. November. Die Themen, unter anderem das Budget 2024 und die neuen Mindestlöhne, welche an der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes traktandiert waren, gaben keinen Anlass zur Diskussion.

Eindrücklicher Auftritt an der Berufsmesse

An der Berufsmesse Thurgau 2023 präsentierte sich suissetec thurgau wiederum mit einem eindrücklichen Auftritt. Wie Vorstandsmitglied Marc Weibel berichtete, wurde das bewährte Standkonzept beibehalten, und das Angebot an Berufen mit dem Fachbereich Planung sogar erweitert. Dank guter Vorbereitung und grossartiger Unterstützung – insbesondere durch die beiden üK-Instruktoren Ivan Leutenegger und Peter Reithinger – war die Berufsmesse für suissetec auch dieses Jahr ein grosser Erfolg. Dies zeigte sich vor allem anhand der rekordverdächtig hohen Anzahl von über 450 durch die Messebesucherinnen und -besucher hergestellten Werkstücken. Für die nächste Berufsmesse seien bereits Anpassungen vorgesehen, erwähnte Marc Weibel. So werde zum Beispiel das Angebot an Werkstücken im Fachbereich Spengler erweitert.

Die Qualifikationsverfahren waren dieses Jahr für die EFZ-Berufe im Fachbereich Spengler, Sanitär und Heizung besonders. Wegen der Anpassung der Lehrzeit von drei auf vier Jahre gab es diesen Sommer keine regulären QV. Es fanden daher nur die regulären EBA-Schlussprüfungen und diejenigen für Repetenten und Lernende mit Lehrverlängerung statt.

Von Frauenfeld nach Weinfelden

Erfreuliches konnte Fabio Pollini über die neuen üK-Räume berichten, welche auf Beginn des Schuljahres 2023/2024 vom BZT

Frauenfeld ins Ausbildungszentrum Mühlfang in Weinfelden wechselten und Mitte August im Rahmen einer Eröffnungsfeier offiziell eingeweiht wurden. Vorausgegangen war eine kurze, aber intensive Umbauphase in Weinfelden, welche planmässig und reibungslos verlief. Die herausfordernde Umzugsphase konnte dank

dem ausserordentlichen Einsatz der beiden üK-Instruktoren und mit grossartiger Unterstützung einiger Mitgliedsbetriebe, welche «Manpower» zur Verfügung stellten, gut bewältigt werden. Der Vizepräsident dankte an dieser Stelle allen Helfern sowie auch den Sponsoren für die wertvolle Unterstützung.

Ehrung für Bronzemedailengewinnerin

Als speziellen Gast begrüusste Fabio Pollini die erfolgreiche Gebäudetechnikplanerin Heizung, Joanna Heule, welche Mitte Oktober an den SwissSkills Championships 2023 im Rahmen der OLMA St. Gallen mit ihrer hervorragenden Leistung die Bronzemedaille gewann. Die junge Gebäudetechnikplanerin ist aktuell für die Mitgliedsfirma novus engineering tätig und absolviert berufsbegleitend die Berufsmaturität. Der Vizepräsident gratulierte ihr herzlich zum Erfolg, überreichte ihr ein Präsent und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute, was die Anwesenden mit grossem Applaus quittierten.

Zum Abschluss der Versammlung orientierte der Vorsitzende über die Herausforderungen bei der Arbeitszeiterfassung, die dem Arbeitsgesetz und Gesamtarbeitsvertrag entsprechen muss. Leider

wird bei Betriebskontrollen immer wieder festgestellt, dass die angetroffene Arbeitszeiterfassung nicht den Minimalanforderungen genügt.

Nicole Felix



Suissetec thurgau Vizepräsident Fabio Pollini freute sich mit SwissSkills Bronzemedailengewinnerin Johanna Heule über deren Erfolg.
Bild: Nicole Felix



Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Demenz als Kunden

Sie bedienen sie in Ihrem Verkaufsgeschäft, Ihre Servicemonteure besuchen sie zu Hause, um Haushaltsgeräte und die technische Infrastruktur des Einfamilienhauses zu warten. Maler und Sanitärinstallateurinnen erledigen Renovationsarbeiten unter ihrem interessierten Blick. Die Versicherungsberaterin und der Coiffeur stehen mit ihnen im Kontakt.

Alzheimer Thurgau und das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Thurgau haben im Auftrag des Kantons Thurgau eine Schulung entwickelt, die Mitarbeitende mit Kundenkontakt für die Bedürfnisse dieser Kundengruppen sensibilisiert.

Kursteilnehmende kennen die altersspezifischen Veränderungen und die damit verbundenen Schwierigkeiten im Alltag, eine mögliche Demenz, Beratungsstellen sowie Anzeichen von Belastung und Überforderung und sie wissen um die Wichtigkeit von Geduld und Langsamkeit im Kontakt sowie Selbstbestimmung und Wertschätzung.

Der Kurs wird vom Kanton Thurgau finanziert und ist daher für die Teilnehmenden unentgeltlich. Die Standarddurchführung ist auf vier Stunden ausgelegt. Die tatsächliche Dauer wird im individuellen Gespräch mit dem jeweiligen Unternehmen festgelegt; ebenso der Ort der Durchführung: online, bei Ihnen im Geschäft oder im Bildungszentrum SRK in Weinfelden. Zudem werden branchenübergreifende Kurse im Bildungszentrum SRK angeboten.

Die Mitarbeitenden der Thurgauer Unternehmen sind versierte Profis, auch bezüglich Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Demenz! Organisieren Sie die entsprechende Weiterbildung heute – mit uns, den Profis bezüglich Schulung Alter und Demenz!



Menschen mit Demenz, Seniorinnen und Senioren sind für Sie bereits heute eine wichtige Kundengruppe; und sie wird immer grösser.



Alzheimer Thurgau
Dunantstrasse 2
8570 Weinfelden
Tel. 052 721 32 54
info.tg@alz.ch
www.alz.ch/tg



Schweizerisches Rotes Kreuz Thurgau
Dunantstrasse 2
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 50 85
bildung@srk-thurgau.ch
www.srk-thurgau.ch/bildung

KWI 2023 – Thurgau rückt einen Rang vor

Gemäss Kantonalem Wettbewerbsindikator (KWI) 2023 des UBS Chief Investment Office Global Wealth Management (UBS CIO GWM) – er gibt Aufschluss über das langfristige relative Wachstumspotenzial der Kantone – liegt der Kanton Thurgau weiterhin im interkantonalen Durchschnitt.

Gemäss dem KWI gilt Zug langfristig nach wie vor als wettbewerbsfähigster Kanton der Schweiz. Basel-Stadt folgt dicht dahinter auf dem zweiten Platz. Mit etwas Abstand belegt der Kanton Zürich den dritten Platz. Der Kanton Thurgau hat einen Platz gut gemacht und liegt neu an elfter Stelle. Im Ostschweizer Vergleich klassiert sich einzig Schaffhausen vor dem Thurgau. Allerdings fallen die Unterschiede im breiten Mittelfeld nur marginal aus.

Steuerwettbewerb verliert an Bedeutung

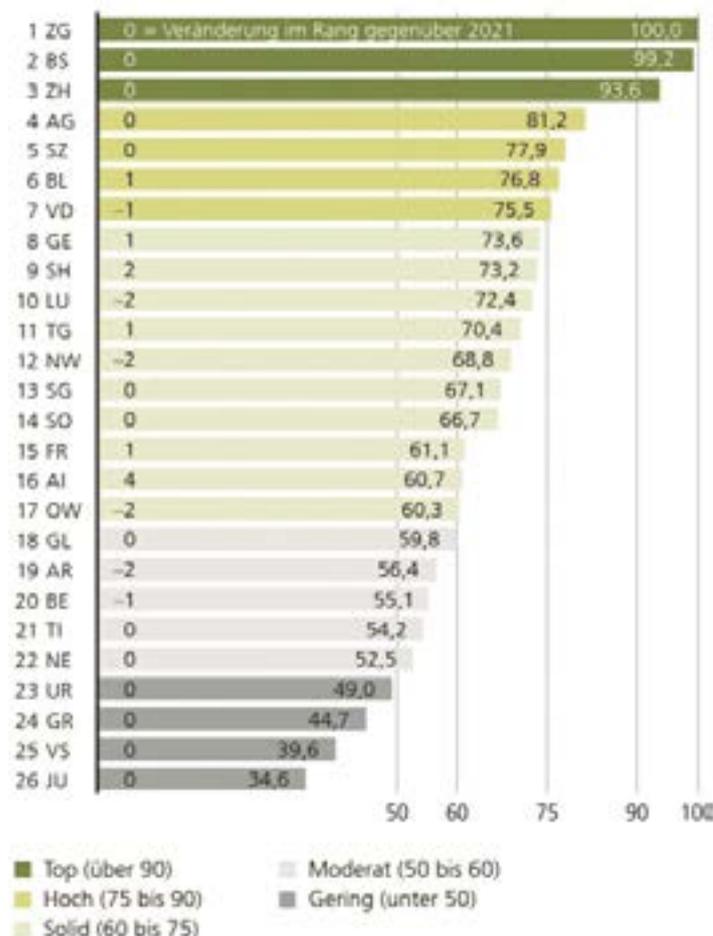
Die meisten für das Wirtschaftswachstum relevanten Faktoren sind kaum oder nur auf sehr lange Frist veränderbar. Die grossen Städte profitieren von ihren historisch gewachsenen starken Infrastrukturen, dem grossen Einzugsgebiet und ihrem guten Zugang zu fachlich gut ausgebildeten Arbeitskräften. Nach der vom Volk angenommene OECD-Mindestbesteuerung von Unternehmen verliert der interkantonale Steuerwettbewerb an

Bedeutung. Vermehrt Einfluss hat der Arbeitskräftemangel. Gemäss dem Bundesamt für Statistik haben gegenwärtig über 40 Prozent der Unternehmen Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Mit der anstehenden Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge wird zukünftig das Arbeitskräftepotential eine noch grössere Rolle spielen. Für Beschäftigungswachstum braucht es freie und bezahlbare Wohnobjekte. Gemäss KWI gehören Massnahmen (Verkürzung, Vereinfachung und Digitalisierung der Baubewilligungsprozesse), welche die Bautätigkeit ankurbeln, zu den schnellsten und effektivsten Mitteln zur Verbesserung der Wohnungsverfügbarkeit.

Innovationsförderung im Thurgau vorantreiben

Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, ist erfreut über das erneut überdurchschnittliche Abschneiden des Kantons Thurgau in den Bereichen Kostenumfeld und Staatsfinanzen. Potenzial sieht er in politisch beeinflussbaren Faktoren. Seine Aussage dazu: «Das Beispiel des Kantons Schwyz, welcher ähnliche, kaum veränderbare Rahmenbedingungen wie der Thurgau aufweist, verdeutlicht das vorhandene Potenzial. Da ist die Politik gefordert.» Schwach aufgestellt sei der Kanton Thurgau bei der Innovation. «Wir dürfen in diesem Bereich den Anschluss nicht verlieren.» Die aktuellen Bestrebungen, ein kantonales Innovationsförderinstrument mit niederschwelligem Zugang zu entsprechenden Angeboten und Mitteln aufzubauen, gelte es weiter voranzutreiben, sagt Daniel Wessner.

Peter Mesmer



Kantonaler Wettbewerbsindikator

Der KWI zeigt, in welchen Kantonen die Voraussetzungen für zukünftiges Wirtschaftswachstum am vielversprechendsten sind. Der KWI basiert auf der vergleichenden Analyse von acht thematischen Säulen mit insgesamt 57 Variablen. Die Variablen werden gewichtet und aggregiert, sodass jeder Kanton für jede Säule eine Punktzahl zwischen 0 und 100 erzielt. Zur Ermittlung des KWI wird für jeden Kanton der Durchschnittswert aus der Punktzahl der acht Säulen errechnet und so normiert, dass der höchste kantonale Wert 100 beträgt. Ein höherer KWI-Wert eines Kantons impliziert eine höhere Wettbewerbsfähigkeit relativ zu den anderen Kantonen.

Der KWI gibt Aufschluss über die langfristige relative Wettbewerbsfähigkeit eines Kantons. Er beschreibt das Potenzial zur nachhaltigen Steigerung seiner Wirtschaftsleistung. Kantone mit einer hohen relativen Wettbewerbsfähigkeit dürften langfristig stärker wachsen als die Schweizer Gesamtwirtschaft. Hingegen ist in Kantonen mit einer tiefen relativen Wettbewerbsfähigkeit mit unterdurchschnittlichem Wachstum zu rechnen. Im internationalen Vergleich gelten aber auch die auf den letzten Rängen des KWIs klassierten Kantone als durchaus kompetitiv.

Quelle: UBS

Neue MWST-Sätze ab 1. Januar 2024

Das Volk hat am 25. September 2022 zur Zusatzfinanzierung der AHV mittels Erhöhung der MWST-Sätze «Ja» gesagt. Die neuen MWST-Sätze treten auf den 1. Januar 2024 in Kraft.

Was ist zu tun?

- Sämtliche IT-Systeme, Software-Programme und Kassasysteme mit hinterlegten MWST-Sätzen sind per 1. Januar 2024 auf die neuen MWST-Sätze anzupassen. In vielen Software-Programmen können die MWST-Sätze auf Zeitachsen hinterlegt werden.
- Jahresübergreifende Aufträge sollten genau abgegrenzt werden. Grundsätzlich ist ein Split der Rechnung (Datum/Zeitraum der Leistungserbringung, darauf anfallender Umsatzanteil, separat ausgewiesene MWST-Sätze) notwendig. Kann dies nicht separiert werden, ist die gesamte Leistung zum neuen und damit höheren MWST-Satz abzurechnen. Dies führt zu einer indirekten Preiserhöhung. Nicht selten trifft dies die privaten Endkonsumenten, welche als nicht MWST-pflichtige Personen keine Vorsteuer geltend machen können. Massgebend für den Steuersatz ist der Zeitpunkt der Leistungserbringung. Nicht relevant sind Rechnungsdatum, Übergang von Nutzen und Gefahr oder der Zahlungseingang. Besondere Vorsicht ist in der Fakturierung von Vorauszahlungs- und Teilzahlungsrechnungen sowie bei Teilzahlungsgesuchen von Bauleistungen gefordert.
- Bei Verträgen mit jahresübergreifenden Leistungen (Leasing, Mietverträge, Abonnemente etc.) sind die Raten nach Zeitpunkt der Leistungserbringung aufzuteilen bzw. schriftliche Vertragsanpassungen vorzunehmen.
- Allfällige Korrekturen debitoren-/kreditorensseitig infolge Rücksendungen oder Stornierungen, welche den Leistungszeitraum 2023 betreffen und zu den bisherigen Steuersätzen abgerechnet wurden, erfolgen weiterhin zum massgeblichen Steuersatz aus der entsprechenden Abrechnungsperiode. Ebenso verhält es sich bei Umsatzrückvergütungen.
- Sämtliche Formulare, Kalkulationen, Stammdatenauswertungen, Auftragsbestätigungen, Prospekte und Preislisten sind an die neuen MWST-Sätze per 1. Januar 2024 anzupassen.
- Mehrwertsteuerpflichtige, welche nach Saldosteuerersatzmethode abrechnen, sollten überprüfen, ob sie von Änderungen (höhere Saldosteuersätze, neue Umsatzgrenze 5 024 000 Franken, neue Steuerzahllast 108 000 Franken, neue Saldosteuerersatzverordnung per 1. Januar 2024) betroffen sind.

	Normal-satz	Sonder-satz	Reduzier-ter Satz
Aktuelle Steuersätze	7,7 %	3,7 %	2,5 %
+ Zusatzfinanzierung der AHV	0,4 %	0,1 %	0,1 %
Neue Steuersätze ab 1.1.2024	8,1 %	3,8 %	2,6 %



Es empfiehlt sich, die Umsetzung der Neuerungen jetzt anzugehen, da bereits Leistungsverrechnungen für 2024 mit den neuen MWST-Sätzen eintreffen könnten.



Franziska Schönenberger,
diplomierte Treuhandexpertin

thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Investiert bleiben, Chancen nutzen

Psychofallen vermeiden und keine Experimente wagen, aber die Chancen an den Aktienmärkten nutzen: Das hat die Thurgauer Kantonalbank (TKB) den rund 1000 Gästen an den diesjährigen Anlageforen empfohlen.

«Beim Geldanlegen bestimmt nicht nur der Kopf, sondern auch der Bauch unsere Entscheidungen», erinnerte Daniel Kummer, Leiter des TKB-Privatkundengeschäfts, an psychologische Faktoren, von denen sich Anlegerinnen und Anleger immer wieder leiten lassen. An vier Abenden in Amriswil, Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden schilderte sodann Gastreferent Thorsten Hens, Professor am Institut für Banking und Finance an der Universität Zürich, anschaulich die wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnisse zur Psychologie des Investierens.



TKB-Geschäftsleitungsmitglied Daniel Kummer, Gastreferent und Finanzökonom Thorsten Hens und Karel Ehmann, Leiter des Investment Center der TKB (von links). Bild: zVg

renden Folgen. Auch Kontrollillusionen, Emotionen wie Gier und Furcht oder intuitives Verhalten – das Bauchgefühl – beeinflussten Anlageentscheide. Ebenso gebe es geschlechterspezifische Unterschiede und immer wieder entfalte der Herdentrieb seine Wirkung, warnte der Finanzökonom. «Hören Sie auf, diese Fehler zu machen», lautete seine knappe, aber dringende Empfehlung. Denn solche Missgriffe sorgten für Anlageverluste von durchschnittlich fünf Prozent. Konkret riet Hens, auf strukturierte Anlageprozesse zu setzen, wie sie auch die Kantonalbanken anbieten würden.

Keine Zeit für Experimente

Einen Blick auf die konjunkturellen Entwicklungen warf zum Abschluss des Abends Karel Ehmann, Leiter des Investment Center der TKB. Angesichts rezessiver Tendenzen,

Wie der Frosch im Wasserglas

Zu den Psychofallen zählten beispielsweise der Glaube an «Glamour-Stories» sowie Überreaktionen nach Mega-Schocks wie der Corona-Pandemie oder Unterreaktionen auf Mega-Trends wie die Überalterung oder das Bevölkerungswachstum. Anlegerinnen und Anleger verhielten sich oft wie der sprichwörtliche Frosch im Wasserglas, der auf ein schnelles Ansteigen der Wassertemperatur sofort reagiere und aus dem Glas springe, auf einen langsamen Temperaturanstieg jedoch nicht – mit verhee-

zen, hoher Inflation und politischer Unwägbarkeiten sei jetzt keine Zeit für Experimente. Im Gegenteil: Erfolgreiches Anlegen gestalte sich momentan langweilig: «Sie entscheiden sich für eine Strategie und ein diversifiziertes Portfolio und lehnen sich zurück», so der Anlagespezialist. Wer etwas aktiver anlege, tue gut daran, die Liquidität zu verringern und Obligationen sowie Aktien stärker zu gewichten. Kummer ermunterte schliesslich dazu, die Flinte nicht ins Korn zu werfen. «Bleiben Sie investiert und nutzen Sie die Chancen im Markt.»

TKB

GEWERBE THURGAU

Min Ort Min Elektriker

Ups. Ganz schön dunkel im Haus ohne Strom.

Schnell vor Ort und den Kurzschluss behoben. Das ist mein Elektriker.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](https://www.misgwerb.ch)

Verbindungen schaffen – Erfolge ernten

Netzwerke spielen eine entscheidende Rolle beim erfolgreichen Aufbau von Neufirmen. Der Austausch von Ideen, Ressourcen und Kontakten, das Knüpfen und Pflegen von Beziehungen hat eine transformative Wirkung auf den Unternehmenserfolg.

Gründende stehen häufig vor der Herausforderung, mit begrenzten Ressourcen maximalen Nutzen zu erzielen. Ein weitreichendes Netzwerk ermöglicht ihnen, auf die Expertise, Erfahrungen und Unterstützung anderer zurückzugreifen. Darüber hinaus eröffnet das Knüpfen von Kontakten die Möglichkeit, neue Märkte zu erschliessen. Der Austausch mit etablierten Unternehmen und Branchenexperten und Expertinnen kann Türen öffnen, die ansonsten verschlossen bleiben.

Netzwerken mit Mehrwert

Die Rolle des Startnetzwerks Thurgau für Gründende zeigt sich in verschiedenen Aspekten. Der Verein organisiert regelmässig Networking-Veranstaltungen, die Gründenden die Möglichkeit bieten, sich zu treffen, Ideen auszutauschen und potenzielle Partner oder

In einer Welt, in der Unternehmenserfolg oft von Beziehungen abhängt, welche aufgebaut werden, ist das Netzwerken für Gründende unverzichtbar.

Investoren zu finden. Darüber hinaus fungiert das Startnetzwerk Thurgau als Bindeglied zwischen Gründenden, Unternehmen und anderen relevanten Akteuren, indem es direkte Kontaktvermittlung ermöglicht. Durch gezielte Vermittlung werden Synergien geschaffen und Chancen können so maximal ausgeschöpft werden. Zusätzlich schafft der Verein ein Gemeinschaftsgefühl unter Gründenden, die oft mit den Herausforderungen des Unterneh-



START 
NetzwerkThurgau



mertums konfrontiert werden. In dieser unterstützenden Gemeinschaft können Erfolge gemeinsam gefeiert und Herausforderungen kollektiv bewältigt werden.

Aktuelles Beispiel

Fränzi Bachmann, zuständig für die Events beim Startnetzwerk Thurgau, freut sich über Networking Geschichten: «Ein breites Netzwerk bietet den Jungunternehmenden zahlreiche Möglichkeiten. Es freut mich darum immer, wenn Gründende das Netzwerk von uns aktiv nutzen und gemeinsame Zusammenarbeiten aufbauen.» Ein aktuelles Beispiel: Bukuriye Shabani, Gründerin von Zeit-Mit-Herz.ch, lernte während eines Kurses vom Startnetzwerk Thurgau den Gründer Thomas Kober von Einfach Deluxe Video, Nader El-Bakari von webnavi.ch und Alexander Dubs von der-dubsi.ch kennen. Bukuriye benötigte Hilfe bei ihrem Auftritt und so startete die Zusammenarbeit. Während Alexander Dubs seine Ideen für das Logo einbrachte und Nader El-Bakari die Flyer gestaltete sowie die Webseite aufbaute, übernahm Thomas Kober die Produktion des Imagefilms für Zeit-mit-Herz.ch. Die drei Gründer durften auf diesem Weg einen weiteren Auftrag sowie ein schönes Referenzprojekt realisieren und Bukuriye konnte von professioneller Unterstützung profitieren. Win-win für alle.

Fränzi Bachmann

Networking-Strategien

Effektives Netzwerken erfordert eine kluge Herangehensweise. Hier sind einige praktische Tipps, um erfolgreich zu Netzwerken:

1. Klare Ziele setzen: Was möchte ich bei einem Networking-Event erreichen? Sollen potenzielle Kunden gewonnen oder Partner und Investoren gefunden werden? Eine überlegte Zielsetzung gibt eine klare Richtung an.
2. Authentisches Interesse zeigen: Authentische Beziehungen, die auf echtem Interesse beruhen, sind langfristig wertvoller als oberflächliche Kontakte. Es soll eine Bindung entstehen, welche durch Fragen und Interesse aufgebaut werden kann.
3. Geben, nicht nur nehmen: Netzwerken sollte als gegenseitiger Austausch verstanden werden. Durch das Geben wird Vertrauen aufgebaut und trägt dazu bei, dass das Netzwerken für alle Beteiligten bereichernd ist.
4. Online- und Offline-Netzwerken kombinieren: Die Kombination beider Ansätze kann besonders wirkungsvoll sein. Online-Plattformen bieten eine globale Reichweite, während lokale Veranstaltungen den persönlichen Kontakt fördern. Dabei ist wichtig, die richtige Balance zwischen der virtuellen und realen Welt zu finden, um das eigene Netzwerk effektiv auszubauen.



Massgeschneiderte Nachfolgelösung

«Mit aufmerksamem Zuhören, modernsten Methoden und professioneller Umsetzung erreichen wir gemeinsam Ihre Wunsch-Nachfolgelösung. Das versprechen wir Ihnen!»

Peter Wiedl



WAYPOINT
BUSINESS NAVIGATION



WAYPOINT GmbH
CH-8598 Bottighofen

T +41 71 686 50 86
waypoint.swiss

Effizienter Winterdienst

Beim Winterdienst rund um Liegenschaften und Betriebsarealen wird oftmals eine einfach zu bedienende Technik gewünscht. Der Vorteil besteht darin, dass sich verschiedene Fahrer und Fahrerinnen schnell mit der Maschine anvertrauen und so die Schneeräumung sicher und effizient durchführen können.

Dieses Jahr bietet Kubota zwei ausgewählte 23 PS Modelle als kostengünstige «Schneeräumer»-Lösung für private Kunden und Unternehmern in der Liegenschaftsverwaltung an. Als komplett ausgestattete Maschine wird sie mit Schneepflug und Salzstreuer zusammen geliefert.

Kubota B2-231, führend in der kleinen Kompaktklasse.

Serienmässig ist der Kubota B2-231 mit einer geräumigen klimatisierten Komfortkabine ausgerüstet, welche eine optimale Rundumsicht garantiert. Der Kubota Dieselmotor bringt 23 PS Leistung und erfüllt die Abgasnorm V. Auch der B2-231 wird stufenlos durch ein hydrostatisches Getriebe angetrieben, welches in drei Stufen schaltbar ist.

Einzigartig bei Kubota und beim Kubota B2-231 verbaut ist das BI-SPEED Lenksystem. Ab 30 Grad Lenkeinschlag wird die Vorderachse schneller angetrieben und verhindert ein Schieben und

«Radieren» der Vorderräder bei extremer Kurvenfahrt. Gleichzeitig erhöht sich die Wendigkeit und das Fahrzeug hält sich trotz Allradantrieb perfekt in der gewünschten Spur. Mit der Drei-Punkt-Heckhydraulik können 970 Kilogramm gehoben werden. Die Fronthydraulik ist ebenfalls komplett hydraulisch über einen Kreuzhebel bedienbar.



Kubota B2231 HDUA mit Ecotech Schneepflug und Salzstreuer.

Bild: zVg

Optional bietet Kubota neu eine 5-Jahres-Werksgarantie an, welche eine optimale Kostenkontrolle der Maschine ermöglicht. Der 250 Liter fassende Salzstreuer von EcoTech besteht aus einem restfreiem Behälter und besticht durch seine einfache Bedienung und Streuqualität. Der 160 Zentimeter breite Schneepflug ist mit einer bodenschonenden Kunststoffschürfleiste und hydraulischer Schwenkung ausgerüstet.

Ad. Bachmann AG

Kubota Generalvertretung
Wilerstrasse 16, 9554 Tägerchen
Telefon 071 918 80 20, www.adbachmannag.ch

Spezial-Paketpreis
Fr. 26'100.-

Kubota

Spezial-Paketpreis
Fr. 39'600.-

**Schneeräumer
Winteraktion**

Jetzt für Sie bereit. **AD. BACHMANN AG**

Kubota Generalvertretung | Wilerstrasse 16 | 9554 Tägerchen TG
Telefon 071 918 80 20 | info@adbachmannag.ch | www.adbachmannag.ch

Inspirierende Tage an den Winterthurer Startup Nights

An den Startup Nights in der Eulachhalle Winterthur teilten sich Startnetzwerk Thurgau und Startfeld St. Gallen einen Stand, um ihre Dienstleistungen optimal zu präsentieren.

Die Startup Nights Winterthur zählen zu den grössten Start-up Anlässen in der Schweiz. Gründende können von spannenden Workshops, Vorträgen, Pitches und vom aktiven Networking profitieren. Um die vielen Start-up Stände tummelten sich in der Eulachhalle potenzielle Kunden und mögliche Investoren.

Startnetzwerk Thurgau und Startfeld St. Gallen

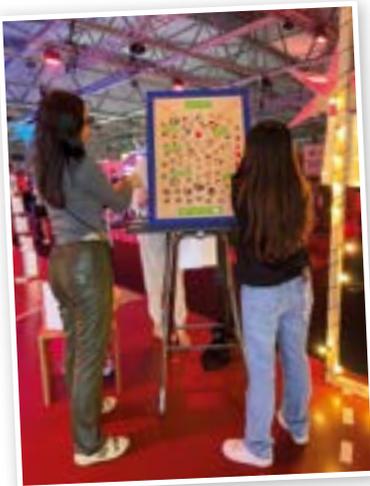
Die Besuchenden lernten die verschiedenen Angebote vom Startnetzwerk Thurgau sowie dem Startfeld St. Gallen kennen. Bei einem Geschicklichkeitsspiel, welches im Team gespielt werden musste, erfuhren die Teilnehmenden mehr über den möglichen Förderungsprozess vom Startfeld St. Gallen und über das breite Angebot vom Startnetzwerk Thurgau. Mit etwas Glück konnte zusätzlich noch etwas gewonnen werden. Eine besondere Attraktion war das Hologramm von einem Avatar namens Mike. Dieser wurde durch jAMAZE, einem aufstrebenden Jungunternehmen

aus Bischofszell, entwickelt. jAMAZE konzentriert sich darauf, vielfältige 3D-Erlebnisse zu schaffen und Marken, Unternehmen und Produkte so zu inszenieren, dass sie beim Kunden und Besuchenden nachhaltig in Erinnerung bleiben. Den Besuchenden bot sich die einzigartige Gelegenheit, den Avatar Mike mithilfe eines Mikrofons alles zu fragen, was sie interessierte. Dank der Verbindung zur künstlichen Intelligenz und zusätzlicher Informationen konnte Mike nahezu alle Fragen beantworten. So lieferte er präzise Informationen über das Startfeld und das Startnetzwerk. Überdies konnten die Besuchenden Fragen zu effektiven Marketingstrategien stellen oder sie erhielten Ratschläge zur Firmengründung.

Hervorragende Gelegenheit nutzen

Die Startup Nights 2023 boten erneut eine hervorragende Gelegenheit, auf das Angebot und die Unterstützungsmöglichkeiten für junge Unternehmerinnen und Unternehmer aufmerksam zu machen. Für alle, die dieses Jahr die Startup Nights verpasst haben – nächstes Jahr am 31. Oktober und 1. November, gibt es die nächste Möglichkeit, daran teilzunehmen.

Fränzi Bachmann



Bilder: zVg

Avantgardistische Küche

Der Weiterbildungslehrgang «Avantgardistische Küche» der Stiftung innocuisine in Zusammenarbeit mit Hotel & Gastro formation Schweiz wurde in diesem Jahr bereits zum achten Mal erfolgreich durchgeführt.

In dem zweiwöchigen Lehrgang machen ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Praxis und Theorie neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik für die Gastronomie verständlich. So sollen diese in die tägliche Arbeitspraxis von Köchen und Berufsbildnerinnen einfließen. In 100 Lektionen an 10 Lehrgangstagen in Weggis, St.Gallen und Steinach lieferte der Lehrgang «Avantgardistische Küche» neue Sichtweisen, innovative Ideen und Kreationen, um das Koch-Handwerk weiterzuentwickeln und kulinarische Fortschritte zu erzielen. Am Abschlusstag nahmen die Lehrgangsteilnehmenden ihr «Certificate in Modernist Gastronomy» mit Freude entgegen. Die Termine und Orte für die neunte Durchführung im nächsten Jahr sind bereits festgelegt.

Neue Sichtweisen, innovative Ideen und Kreationen

«Diese einzigartige berufsbegleitende Weiterbildung für Berufsköche und Berufsbildner vermittelt ein breites Spektrum an technischen und wissenschaftlichen Grundlagen und anschauliche Praxisanwendungen. Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen und erlangen Verständnis für die komplexen Vorgänge, die beim Kochen und Zubereiten von Speisen ablaufen», erläutert Referent und Mit-Initiant Dr. André Bernard. Der Kurs liefert neue Sichtweisen, innovative Ideen und Kreationen, um das eigene Handwerk weiterzuentwickeln und kulinarische Fortschritte zu erzielen. Rolf Caviezel, freestylecooking GmbH, leitet verschiedene Praxisteile des Weiterbildungslehrgangs, referierte in diesem Jahr erstmals zum Thema «Dysphagie: Movefood – die feine Art Essen herzustellen für Personen mit Schluckbeschwerden» und fasst den Lehrgang so zusammen: «Der zweiwöchige Weiterbildungslehrgang mit Elementen aus Theorie und Praxis ist genial, um Wissen weiterzugeben – so bleibt die Gastro-Branche innovativ.» Arina Lauener, Teilnehme-



In Flüssigstickstoff bei minus 196 Grad Celsius gegarte und anschliessend dekonstruierte Orange.



André Bernard, Max Züst und Martin Angehrn, Strategieräte der Stiftung innocuisine, beglückwünschen die erfolgreichen Lehrgangsteilnehmenden.

rin des Weiterbildungslehrgangs 2023 pflichtet dem beim: «Wer sich fragt, ob sich der Lehrgang lohnt: Meine Antwort ist: Ja, definitiv. Ich habe angefangen, die Dinge mehr zu hinterfragen und das neu erlernte Wissen zu nutzen, um Prozesse zu verstehen – im Alltag so wie auch in der Küche. Unter anderem durfte ich auch viele interessante Personen kennenlernen, Dozierende sowie auch Kursteilnehmende.»

Abschluss bei der Hügli Nahrungsmittel AG, Steinach

Nach insgesamt 100 Lektionen an zehn Kurstagen fand am 6. Oktober bei der Hügli Nahrungsmittel AG in Steinach die Abschlussveranstaltung statt. Am Abschlusstag stehen traditionell Referate zur Zukunft unserer Ernährung auf dem Programm. Drei fachkundige Expertinnen und Experten skizzierten das Upcycling von Nebenströmen aus der Lebensmittelindustrie anhand einer neuen Generation pflanzlicher Alternativen zu Fleisch unter Verwendung einer bestimmten Feststofffermentationstechnologie, erläuterten wie kultiviertes Fleisch – eine neue Ära für alternative Proteine darstellen kann bzw. stellten einen pflanzlichen Ei-Ersatz vor. Die elf erfolgreichen Lehrgangsteilnehmenden freuten sich über ihr «Certificate in Modernist Gastronomy».

Stifter, Strategierat, Referierende sowie Mitglieder des Förderkreises der Stiftung innocuisine gratulieren den Teilnehmenden sehr herzlich.

Am Lehrgang werden viele wichtige Themen der sogenannten modernist gastronomy behandelt, dazu gehören:

- Chemie und Physik des Kochens: Aromen und Gewürze, Sensorik Lebensmittel und Getränke, Texturen und Farben, Gase in der Kochkunst, Sous-Vide und Niedertemperaturgaren, Bekömmlichkeit und Verträglichkeit.
- Fermentation, Mikrobiologie in der Küche, Ernährungsphysiologie sowie Lebensmittelsicherheit.

- Food-Getränke-Pairing, Kaffee, Wein, Bier, pflanzliche Proteine.
- Analoge und digitale Projekte für die avantgardistische Gastronomie, Digitalisierung in der Gastronomie und Foodsystem 4.0.

Damit verstehen die Teilnehmenden tiefer, was beim Kochen und Zubereiten passiert, wie die Lebensmittelkomponenten zusammenspielen, wie sich Geschmack, Textur und Farbe kombinieren und ergänzen lassen. «Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmenden des Weiterbildungslehrgangs in die Lage versetzt, ihre Speiseplanung und ihre täglichen Kreationen in der Küche aus einem neuen Blickwinkel zu gestalten. Die Einzigartigkeit des kulinarischen Angebots wird gefördert und am Markt lassen sich wirtschaftliche Vorteile generieren.», fasst Max Züst, seit Juli 2023 Präsident des Strategierats der Stiftung innocuisine, einige Vorzüge des Weiterbildungslehrgangs zusammen.

Frank Burose

Anmeldung 9. Lehrgang 2024

Der seit 2015 laufende Weiterbildungslehrgang «Avantgardistische Küche» ist seit 2018 eine vom L-GAV (Landesgesamt-Arbeitsvertrags im schweizerischen Gastgewerbe) unterstützte Weiterbildung.

Termine und Orte für die neunte Durchführung des zweiwöchigen Lehrgangs im Jahr 2024:

Montag, 8. Juli bis Freitag, 12. Juli 2024, Hotel & Gastro *formation* Schweiz, Weggis, und Montag, 30. September bis Freitag, 4. Oktober 2024, Ostschweizer Gastronomiefachschule, St. Gallen.

<https://innocuisine.ch/weiterbildung>



Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
HR-Services | Informatik-Gesamtlösungen



Alles rund um das Thema HR



Digitalisierung, Outsourcing, Consulting oder doch Rechtsfragen im HR?

Unser Team unterstützt Sie bei jeder Herausforderung.

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10

Karriere-Booster für Ihre Mitarbeitenden am BZT Frauenfeld

Sie möchten nachhaltig in die Zukunft Ihres Unternehmens investieren? Sie beschäftigen wissensdurstige Mitarbeitende? Sie sind als Arbeitgeber an praxisnahen Weiterbildungen für Ihre Angestellten interessiert? Dann sind Sie beim Bildungszentrum für Technik (BZT) in Frauenfeld genau richtig.

Die vielseitigen berufsbegleitenden Lehrgänge am BZT bilden technische Berufsfachleute praxisorientiert, kompetent und am Puls der Zeit in den Bereichen Industrie, Informatik, Medizintechnik, Bauplanung, Maschinen- und Metallbau sowie Gebäudetechnik aus und weiter. Eine Weiterbildung am BZT bietet Ihren Mitarbeitenden die Chance auf ein neues Jobprofil und bringt sie ihrem Karriere Traum ein grosses Stück näher.

Attraktiver Ausbildungsstandort im Thurgau

Insgesamt bietet das BZT acht HF-Lehrgänge mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen sowie sechs eidgenössisch anerkannte Fachausbildungen an. Das Weiterbildungsangebot wird laufend ausgebaut und mit zukunftssträchtigen Ausbildungen ergänzt. Profitieren Sie von gut ausgebildeten und kompetenten Fachkräften und investieren Sie in die Zukunft Ihrer Mitarbeitenden – und somit gleichzeitig in Ihr Unternehmen.

Ihre Vorteile am BZT Frauenfeld

Unsere kompetenten Dozierenden gestalten einen praxisorientierten Unterricht mit individueller Begleitung und Förderung der Studierenden. Die moderne Infrastruktur im Zentrum von Frauenfeld schafft dabei optimale Lernbedingungen. Nur fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt, bietet das BZT gute Verkehrsanbindung und kostenlose Parkplätze, auch für Elektroautos. Unsere Studierenden profitieren von digitalen Schulungsunterlagen und kostenlosen Office-365-Lizenzen. Willkommen in einer innovativen Lernumgebung, wo Bildung auf Zukunft trifft!



Die moderne Infrastruktur des BZT Frauenfeld befindet sich gut erschlossen im Zentrum von Frauenfeld – nur 5 Gehminuten vom Bahnhof entfernt.



Bildet. Aus und Weiter.

Die Lehrgänge im Überblick:

- HF Informatik
- HF Medizintechnik
- HF Prozesstechnik (Unternehmensprozesse)
- HF Wirtschaftsinformatik
- HF Bauplanung (Architektur)
- HF Gebäudetechnik
- HF Maschinenbau (Produktionstechnik)
- HF Metall- und Fassadenbau

- Cyber Security Specialist mit eidg. FA
- Elektroprojektleiter/in mit eidg. FA
- Produktionsfachmann/-frau mit eidg. FA
- Prozessfachmann/-frau mit eidg. FA

- Elektro-Teamleiter/in EIT.swiss
- Qualitätsfachmann/-frau

Infoabende 2024:

**25. Januar, 24. April und
18. Juni in Frauenfeld**
Jeweils 19.00–20.00 Uhr

Alle Infos zu den Lehrgängen und Infoabenden finden Sie in der beiliegenden Broschüre oder unter weiterbildung.bztf.ch



Neue Kontakte sind ein effektiver Innovationsmotor

Stetiges Kennenlernen von interessanten Menschen ist eine sprudelnde Inspirationsquelle und aktive Innovationstätigkeit. Das Thurgauer Technologieforum unterstützt KMU mit seiner Anlaufstelle entsprechend durch spezifische und inspirierende Kontakte.

Viele Unternehmen stellen die Frage, wie es gelingen kann, dass mehr Ideen mit echtem Innovationsgehalt entstehen. Dies trifft speziell in KMU mit für üblich einnehmendem Tagesgeschäft zu. Eine treffende Antwort sind neue Kontakte und branchenübergreifender Austausch. Finden Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen, Hintergründen und Interessen neu zusammen, können sie gemeinsam unerkannte Probleme identifizieren und lösen. Die entstehenden Beziehungen ermöglichen Inspiration und überraschende Kombination von vorhandenen Denkmustern und Technologien. Nicht nur das, eine Innovationsbeziehung reduziert Unsicherheit, Risiken und Kosten, die mit Innovationsvorhaben von Natur aus verbunden sind. Die Wirkung entfaltet sich, indem die Akteure sich unterstützen, Feedback geben und vertrauen.

Unterstützung des Thurgauer Technologieforums

Thurgauer KMU finden beim Technologieforum kostenlos und unverbindlich Rat und Unterstützung. Das trifft insbesondere zu, wenn sie spezifischen Kontakt zu kompetenten und inspirierenden Personen und Firmen in ihrer Nähe suchen. Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits Veranstaltungen zur Inspiration und das Kennenlernen von methodischen Werkzeugen. Andererseits ist das Thurgauer Technologieforum die Anlaufstelle für konkrete Innovationsvorhaben. Letztere beinhaltet Beratung zum Projektvorgehen, Zugang zu kantonalen und nationalen Förderangeboten sowie den besagten qualifizierten Kontakten.

Nutzen am Beispiel der Maelle AG aus Frauenfeld

Die Idee für ihre Produktinnovation «CURLS-IN» hatte Sandra Seb, Gründerin der Maelle AG, während ihres Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste entwickelt. Mit «CURLS-IN» werden naturnahe Locken ganz Haar-schonend möglich. Zur Realisierung fehlte der Unternehmerin allerdings der passende technologische Puzzlestein. «Die Anlaufstelle des Thurgauer Technologieforums hat mich zielgerichtet mit dem Forschungsinstitut WITg verbunden. Daraus entstanden technische Lösungsansätze für



Sandra Seb, Gründerin der Maelle AG.

Bild: zVg

meine Produktidee, ein vom Bund gefördertes Forschungsprojekt und die Firmengründung im Thurgau. Das Produkt «CURLS-IN» ist endlich da!» so Sandra Seb. Das Thurgauer Technologieforum begleitet den weiteren Weg der Maelle AG aktiv und steht mit Rat und Tat zur Seite.

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee und eine echte Marktchance liegt auf Ihrem Tisch? Fehlen Ihnen zur Umsetzung bis zur Marktreife im Alltag dafür die Ressourcen? Und die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete Herausforderung Ihres Unternehmens im Themenbereich Technologie und Innovation? Von der Innovation zur Marktreife: Als Sparringpartner in Technologie- und Innovationsfragen begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe aller Branchen und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.



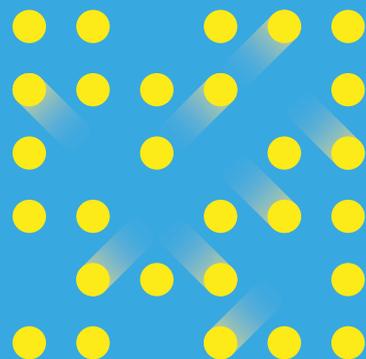
THURGAUER
TECHNOLOGIE
FORUM

Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch



Ihr Sparringpartner
in Technologie- und
Innovationsfragen

www.technologieforum.ch



Schlecht schlafen und früh sterben wegen der WEKO?



Autoren:

Nguyen Hoang, Wirtschaftsjurist FH,
Juristischer Mitarbeiter

lic. iur. Hermann Lei (Bild)
Rechtsanwalt und
öffentliche Urkundsperson
Kantonsrat
Advokaturbüro Lei & Nobs – Frauenfeld

In der Geschäftswelt lauern überall Gefahren, vor allem für Selbständige, Einzelunternehmer und KMU. Doch eine unterschätzte Gefahr lauert unmittelbar vor der eigenen Türe: Die Wettbewerbskommission (WEKO)

Was ist die WEKO?

Die WEKO regelt den Wettbewerb und sorgt damit für eine «gesunde Marktwirtschaft». So schaut sie Unternehmen auf die Finger, ahndet Abreden zwischen Unternehmen und genehmigt grössere Fusionen (zum Beispiel die CS-Übernahme durch die UBS). Zweifelsohne schränkt sie damit die Vertragsfreiheit immens ein. Das absolute No-Go für die WEKO aber sind Preisabsprachen – also, wenn beispielsweise Unternehmer sich zusammenschliessen (man spricht von «Kartellen») und sich darauf einigen, ihre Waren zum gleichen oder zu ähnlichen Preisen anzubieten. Konsumenten könnten geschädigt werden, wenn die einzigen zwei Heizölanbieter ihre Preise unisono in die Höhe treiben. Durch die Abrede der beiden hat der Konsument keine Ausweichmöglichkeiten.

Weshalb soll die WEKO eine Gefahr für mich sein?

Wettbewerbsabreden erfolgen schriftlich, mündlich oder aber auch implizit. Passen sowohl Sie als auch Ihr Konkurrent gleichzeitig (und per Zufall) Ihre Preise in etwa gleicher Höhe an, so könnte das im schlimmsten Falle für einen Anfangsverdacht der WEKO ausreichen. Damit werden langjährige Ermittlungsverfahren losgetreten, die in Verfügungen, Bussen, Sanktionen oder sogar Hausdurchsuchungen enden können.

Das Gesetz erlaubt bei Abreden eine Busse in Höhe von zehn Prozent der Einnahmen der letzten drei Jahre! Klingt absurd? Nein, solches kommt immer wieder vor. So sorgte beispielsweise das «Winterthurer-Kebab-Kartell» im Jahr 2016 für Negativschlagzeilen als fast alle Döner-Geschäfte ihre Preise erhöhten.

«Winterthurer-Kebab-Kartell»

Man vermutete, dass diese Erhöhungen koordiniert waren. So gerieten Dönerläden ins Visier der WEKO, die sich glücklicherweise aber dazu entschieden hat, nicht einzuschreiten. Man stelle sich vor: Hausdurchsuchungen im Dönerläden aufgrund von einer Preiserhöhung! Die gute Nachricht: Durch Kooperation (das sogenannte Kronzeugenprogramm) können Beteiligte einer solchen Absprache mittels Selbstanzeige und Mitwirkung auf den Erlass der Sanktionen hoffen. Je nach Mitwirkungsgrad an der Beseitigung des «Schadens», wird die Sanktion sogar gänzlich erlassen. KMUs ersparen sich dadurch Schadenersatzkosten, Reputationsschäden und Anwaltskosten.

Was wir empfehlen

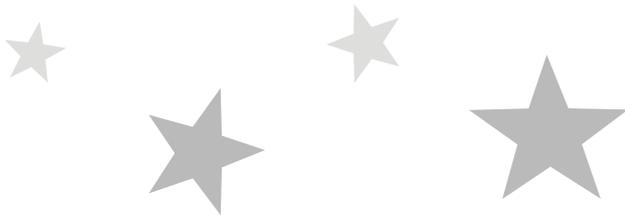
Nehmen Sie Abstand von Frühstücks-Kartellen, Mittagessen-Deals und Apéro-Absprachen. Sonst werden sie schlecht schlafen und früh sterben. Gestalten Sie stattdessen Ihre Preise unabhängig und nach eigenen Massstäben – anhand der Einnahmen vs. Ausgaben unter Rücksichtnahme des Zuschlags für die gewünschte Gewinnmarge.



Dezember 2023		
Datum	Anlass	Ort
09.	Weihnachtsmarkt Aadorf Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
09.–10.	Adventsmarkt Weinfelden / Jahrmarkt Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	
14.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
15.	Weihnachtsapéro Aadorf Gewerbeverein Aadorf	
17.	Sonntagsverkauf Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	
20.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil

Januar 2024		
Datum	Anlass	Ort
11.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
13.	Skitag Vereinigung Münchwiler Firmen	Davos
18.	Neujahresapéro Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
18.	Berufswahl Tischmesse Aadorf www.aadorfer-job4u.ch	Gemeindezentrum, Aadorf

Februar 2024		
Datum	Anlass	Ort
8.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Weinfelden
16.	Immozionale Thurgau	Dreispietz, Kreuzlingen
21.	Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband	TGV, Weinfelden
24.	Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen	



Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomannag.com



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. FRAUENFELD: Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. ARBON: Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Dank euch schreiben wir Erfolgsgeschichten!

Thurgauer Unternehmen leisten täglich Grossartiges für unsere Wirtschaft. Sie tragen mit ihrem motivierten Einsatz zur Thurgauer Erfolgsgeschichte bei.

Wir sind stolz darauf, all diese Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden bei uns im Thurgau zu haben. Schön, seid ihr bei uns!

Schön, seid ihr bei uns!

#thurgaudankt

Danke sagen bewirkt Grosses!
Es stärkt den Zusammenhalt
und macht Freude.

Jetzt eine persönliche
Dankes-Botschaft erstellen!



thurgau-dankt.ch